



# Gemeindeblatt

Nr. 41 · 9. Oktober 1987 · Jhg. 43 · P.b.b.

Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur

## Kommunales Bauelement

Es gibt in unserem Bezirk nur mehr wenige Gemeinden, die in den letzten Jahren nicht ihr Haus gebaut hätten. Landeck hat ein Rathaus (in dem man sich oft auch keinen Rat weiß), die anderen haben »Mehrweckhäuser« oder gar »Gemeindezentren«. Nur mit ganz wenigen Ausnahmen sind diese öffentlichen Gebäude (zu denen auch Schulen, Musikpavillons und anderes mehr gezählt werden müssen) nicht vom selben Architekten geplant. Fragt man die Bürgermeister, was sie dazu bewogen habe, den Planungsauftrag an diesen Architekten zu vergeben, erhält man fast stets die gleiche Antwort: »Weil er so günstig ist.«

Diese Antwort weist — wie vieles andere auch — auf die Misere kommunalen Bauens in unserem Bezirk. Wär's nicht so deprimierend, man müßte schallend lachen: ein Mann baut einen ganzen Bezirk, weil Bürgermei-

ster, die von Architektur nichts verstehen (müssen), seine Wirkungsweise für »günstig« halten!

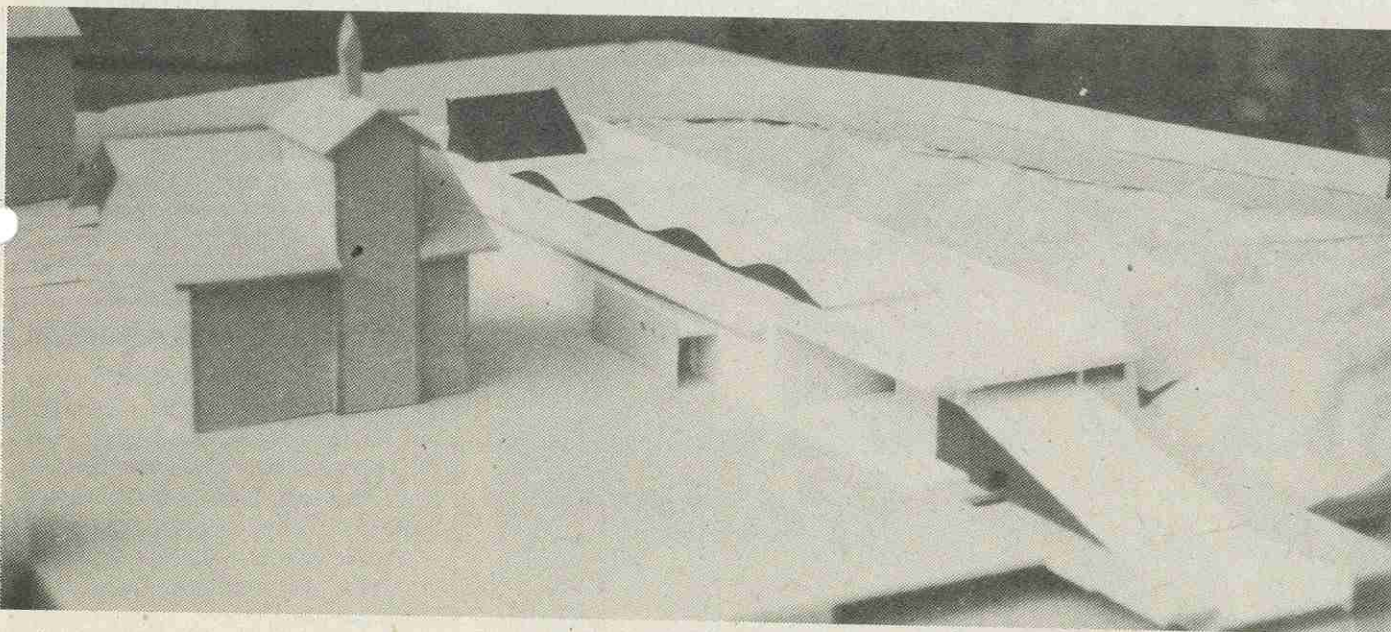
Da wird öffentliches Geld für Bauwerke ausgegeben, die an optisch und sozialstrategisch wichtigen Punkten des Ortes für die nächsten Jahrzehnte dessen architektonisches Bild mitprägen, die darüber hinaus eine wichtige Mitteilung an unsere Nachfolgenden sind, wes Geistes Kinder wir waren, ohne andere Entscheidungshilfen als die der »Günstigkeit« mit einzubeziehen (etwa die eines Architektenwettbewerbs). So entstanden in den letzten Jahren Bauten voller Ecken und Enden, an denen das Auge vergeblich nach einer architektonischen Linie, einem Gesamtkonzept sucht; Bauten, die alles sein wollen und nichts sind; die jedem Geschmack und jedem Zweck gerecht zu werden trachten; die vom Erdgeschoß bis zum Giebel unser Unvermögen aus-

drücken, zeitgemäße Architektur als wichtiges Element unseres kulturellen Lebens zu verstehen uns anzuwenden.

Kommunales Bauen müßte nicht zuletzt in dieser Hinsicht eine Vorbildfunktion haben. Es dürfte nicht in anpaßlerischer Provinzialität vegetieren, dürfte nicht Anbiederung an den schlechten Massengeschmack sein. Aufgabe der öffentlichen Häuser wäre es nicht nur, kommunale Einrichtungen aufzunehmen, sondern durch ihr Erscheinungsbild und ihre Art zu funktionieren, im allgemeinen Bewußtsein positiv verändernd zu wirken. Dies wäre angesichts der Katastrophe, die unser gegenwärtiges Bauen ist, besonders wichtig.

Ein Lichtblick ist in Flirsch festzustellen, wo derzeit ein Gemeindehaus gebaut wird. (Dazu ein Beitrag im Blattinneren).

O.P.



Soeben neu eingetroffen: Original **Holzstiche**  
**Handcoloriert aus dem Bezirk**  
**Landeck** Im Bilder- und Rahmengeschäft

**MATHIS**

Ges.m.b.H.  
u.Co.KG

6500 Landeck,  
Tel. 05442/3350



## Namenstage der Woche Himmelserscheinung

Fr, 9.10. Johann Leonardi, Dionysius, Günther, Sara

Sa, 10.10. Gereon

So, 11.10. Bruno v. Köln, Guntmar

Mo, 12.10. Maximilian, Edwin, Herlinde

Di, 13.10. Simpert, Koloman, Gerald

Mi, 14.10. Kalist, Fortunata, Hildegund

Do, 15.10. Theresia die Große, Thekla, Aurelia

Fr, 16.10. Hedwig, Margareta, Alacoque, Gallus

Der Mond »geht unter sich« am 13. Oktober.

## Bauernregel

Regnet's an St. Dionys, wird der Winter naß gewiß.

## Wie es früher war



Die Schulklasse von Ida Rief in Fiss im Schuljahr 1937/38.

## Der Heilige Maximilian (Max) (Gedenken: 12. Oktober)

Der hl. Maximilian stammte aus Cilli (Celeia) in der Steiermark (heute Jugoslawien). Er lebte im 3. Jahrhundert; die Zeit seines Todes wird verschieden angegeben, dürfte aber etwa um 284 liegen. Uralte Überlieferungen sprechen vom hl. Maximilian als von einem Märtyrer, der unter Kaiser Numerian zu Cilli als Blutzeuge Christi den Tod fand. Die Akten über ihn stammen jedoch erst aus dem 13. Jahrhundert. Historisch sicher ist wohl, daß er von Papst Sixtus II. (257–58) zur Verkündigung des Evangeliums nach Pannonien gesandt und eine lebhaft Missionstätigkeit im Pongau ausgeübt hat, von wo er seine Tätigkeit bis nach Freising ausdehnte. Ebenfalls geschichtlich beglaubigt ist, daß Maximilian die Kirche von Loch (Laureacum) bei Enns gründete, als deren Bischof er bezeichnet wird.

Am Fest des hl. Maximilian von Cilli, dem Namenspatron vieler bayrischer und österreichischer Fürstenfamilien, versammeln sich die Andächtigen im Dome von Passau, um dort das Gedächtnis des seit mehr als einem Jahrtausend verehrten Heiligen zu begehen. Hier werden an seinem Feste die in einem kostbaren Behältnis aufbewahrten Reliquien des hl. Bischofs und Märtyrers ausgestellt. Schon der hl. Rupert von Salzburg erlebte im 8. Jahrhundert die Verehrung des als »Apostel von Norikum« geltenden Heiligen im Alpengebiet. Er erbaute ihm zu Ehren über seinem Grab in Bischofshofen im Pongau eine Kirche. Von dort brachte König Karlmann die Gebeine des Heiligen nach Altötting. Im 10. Jahrhundert wurde ein Teil der Reliquien nach Passau übertragen, wodurch Dom und Bistum neben dem hl. Valentin einen zweiten Sonderpatron erhielten.

### Beliebter Ausdruck... und was dahinter steckt

Jemand in Schach halten. Seinen Gegner kontrollieren, nicht gefährlich werden lassen. Mit dem Schachspiel verbunden, das die Araber von den Persern übernahmen, bevor sie es im 11. Jahrhundert in Europa einführten. Schach kommt vom Persischen sah, »König«, während schachmatt sich aus sah mat, »der König ist gestorben« entwickelt hat.

Den Vogel abschießen. Die beste Leistung erzielen. Die in deutschen Ländern so beliebten Schützenfeste wurden auf der sogenannten Vogelwiese abgehalten. Ganz oben auf einer Stange wurde ein hölzerner Vogel befestigt, und wer ihn abschoß, war der Sieger.

## Fachwerkbau in der Landecker Spenglergasse

**»Wer will bauen an der Straßen muß die Leute reden lassen«, heißt ein alter Spruch. Über das Haus Spenglergasse 1 reden sie nicht: es liegt zu versteckt.**

Es ist ein für unser Gebiet untypischer Bau: ein Fachwerkhaus; einfach, nur den Erfordernissen der Statik entsprechend, nicht fürs Auge gebaut wie die Fachwerkhäuser im süddeutschen Raum mit dem unbestreitbaren »fachwerklichen Höhepunkten« in Rothenburg ob der Tauber.

Das Haus wurde kurz nach der Jahrhundertwende erbaut und beherbergte in den zwanziger Jahren nicht weniger als vier Professionisten: den Malermeister Daniel Vivaldi, die Bau- und Möbeltischlerei Josef Haier und Alois Folie sowie die Schnellsohlerei Konrad Sailer. In dem von Georg Zobl zusammengestellten und im Verlag »Europäische Bibliothek Zaltbommel, Niederlande« 1980 erschienenen Band »Landeck in alten Ansichten« ist dieses Haus ebenfalls abgebildet. In der Bildunterschrift ist Daniel Vivaldi jedoch irrtümlich mit »Daniel Walch« angegeben.

Im Verlaufe der letzten zwei Jahre renovierte Oskar Jenewein das Haus. Durch kleinere Umbauten hatte es in seinem Erscheinungsbild gelitten, besonders durch die Ganzscheibenfenster. Durch den Einsatz von Fenstersprisen wurde die Feingliederung des Hauses,

und damit sein Gesamteindruck, wieder verbessert.

Die vier Professionisten-Tafeln fehlen heute. Ähnlich vielen Fenstern ist es auch der Feingliederung auf dem Gebiete des Handwerks ergangen. Eines wird diesem Hause sicher nie passieren: daß es zu einem Geldtempel wird. Dazu liegt es — wenn auch in der Stadtmitte — doch zu abseits.

O.P.

# Hemden Hemden Hemden

Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!

TEXTILHAU **AUER**  
A-6500 Landeck



Das Haus heute.



In den zwanziger Jahren waren im Haus Spenglergasse 1 vier gewerbliche Betriebe untergebracht.

## Schon wieder ein Jahrhundertereignis

Die Jahrhundertereignisse verfolgen einander in letzter Zeit in Tirol: die Eröffnung der Tobadiller Landesstraße, die dem Landeshauptmann die denkwürdigen Worte entlockte, diese Straße sehe aus, als habe sie der Schöpfer von Anfang in die Landschaft gelegt; die Einweihung der großen Staumauer im Zillertal, die ob der Ehre (mit Bundespräsident und so), die man ihr angedeihen ließ, umgehend einen Riß bekam; vor einiger Zeit die Partnerschaft zwischen Tiroler Tageszeitung und Offiziersgesellschaft Tirol. Richtig vernommen: auch letzteres wurde unter die Jahrhundertereignisse gereiht. In einer Aussendung des Militärkommandos Tirol titulierte ein Olt Grill seinen Jammer darüber, daß »die Österreicher der militärischen Landesverteidigung zum Teil teilnahmslos und verständnislos« gegenüberstünden, mit »Ein Jahrhundertereignis ohne viel Aufsehen: Partnerschaft zwischen Tiroler Tageszeitung und Offiziersgesellschaft Tirol«. Olt Grill analysiert beiläufig, warum die Österreicher dem Heer derart verständnislos, also fast habtacht vor Verständnislosigkeit, gegenüberstehen: »Weil

die staatlichen und privaten Bildungseinrichtungen insgesamt überfordert sind, die Jugend auf die Notwendigkeit und den Sinn von Verteidigungsanstrengungen vorzubereiten, muß diese Aufgabe vom Bundesheer selbst übernommen werden.« Die Erfahrungen, die das Heer dabei machte, sind bitter. Olt Grill: »— eine vom Ansatz her (!) kaum zu bewältigende Aufgabe...«

Doch wo die Not am größten, ist Hilfe bekanntlich am nächsten: »In dieser Situation hat sich ein Mann an die Seite der Soldaten gestellt, der von der Notwendigkeit der militärischen Landesverteidigung zutiefst überzeugt ist.« Dieser Mann, teilt Olt Grill weiter mit, sei »zutiefst betroffen von der Gleichgültigkeit der Bevölkerung gegenüber den Anliegen der Wehrpolitik«; ja, mehr noch: »Vor allem schmerzt ihn der mangelnde Wehrwille unserer Tiroler Bevölkerung.« Der Retter des Heeres und somit der Heimat, Kommerzialrat Joseph Stefan Moser, der Herausgeber der Tiroler Tageszeitung, sei »in seiner überzeugenden und mit eindrucksvoller Gestik unterstri-

chenen Antwort (auf was diese erfolgte, wird leider nicht mitgeteilt) darauf eingegangen), daß zu seinem Entsetzen in der Bevölkerung ein bedauerlicher Informationsmangel über Zahl, Aufgaben und Selbsteinschätzung der Milizoffiziere« bestehe. Deshalb wird es in der »TT« monatlich einmal »eine ausführliche Darstellung von Problemen aus der Landesverteidigung geben.« Wahrlich ein Jahrhundertereignis: die Tiroler Tageszeitung und die Offiziersgesellschaft Tirol retten gemeinsam das Abendland! Und das ist sicher, denn abschließend habe Kommerzialrat Moser erklärt, teilt Olt Grill abschließend mit: »Ich zünde kein Strohfeuer an. Wenn ich etwas anfangen, dann mache ich es fertig!«

Oswald Perktold

## GEGENWARTSLITERATUR

### Es ist ein gutes Land

Peter Turrini hat immer wieder darauf hingewiesen, daß seine Texte immer im Zusammenhang zur Zeit und zum Land zu sehen sind. Von Texten ohne politischen Hintergrund hält er nämlich gar nichts. Die Textsammlung »Es ist ein gutes Land« ist ein spannendes Textalbum zur jüngsten Geschichte Österreichs. Turrini stellt gleich ein ganzes Aquarium vor; wer nur die Textfische sehen will, hat von Turrini noch nichts begriffen.

Ein paar dieser Textfische sind: Staberl und die Kronenzeitung, die verdrängten Kärntner Slowenen, die korrumpierte Sozialdemokratie, Erwachsenenbildung und Volkskultur.

Viele Texte sind Gelegenheitsarbeiten. Im Untertitel heißt die Sammlung ja »Texte zu Anlässen«. Die Gelegenheiten sind oft Vorspanne zu Feierlichkeiten, Diskussionsbeiträge, mühsam an die Öffentlichkeit gebrachte Einwände. Immer wieder endet ein Text mit der Floskel: Ich danke fürs Zuhören. Jeder Text ist vom Darüberreden und Zuschütten bedroht. Man hat den Eindruck, daß es Luftschnapper sind, die Turrini in einem völlig feindseligen Medium vollbringen muß, um am Leben zu bleiben.

In unserem Land werden üblicherweise immer die selben Menschen porträtiert und gelobt. Turrini stellt in kleinen Porträts manchmal einen Freund vor, der sonst nie zum Zuge kommt. Sigi Maron, Arthur West, Hugo Huppert oder etwa Janko Messner. Der beste Text ist für mich ein kurzer Brief an Karl Marx, in dem Turrini vorrechnet, daß alles nicht so schlimm ist. Hier ist die Wut bereits in Traurigkeit übergegangen.

**Peter Turrini:** Es ist ein gutes Land. Texte zu Anlässen. Wien: Europaverlag 1986. 191 Seiten. 188.— öS.

Peter Turrini, geb. 1944 in St. Margarethen / Kärnten, lebt seit 1971 als freier Schriftsteller in Wien.

Helmuth Schönauer

## ADAM ZÜNDELS SATIRISCHE ECKE

### Landeck: »Fußgängerzone« Maisengasse

Nach den jüngsten »Diskussionen« um die Fußgängerzone in der Maisengasse droht Landeck nun seinem Image als häßlichste und lauteste Stadt Tirols, in der ausschließlich das Auto zählt, wieder gerecht zu werden. Daher ein kleines Zukunftsszenario:

- Am Samstag gegen Abend fuhr T 126.1234 durch die Maisengasse von der Stadt auf die Öd. Plötzlich trat ein bewegliches Hindernis in die Fahrbahn. T 126.... mußte scharf abbremsen. Der dahinter fahrende T 146.5678, ein PS-starker GTI, der gerade im Begriff war voll zu beschleunigen, konnte nicht mehr bremsen und fuhr mit voller Wucht auf das vordere Auto auf. Die beiden Karosserien verkeilten sich ineinander und mußten von der Feuerwehr, die glücklicherweise sofort zur Stelle war, da die Maisengasse keine Fußgängerzone mehr war, getrennt werden. Beide Autos wurden schwer beschädigt in die Werkstatt gebracht.

- T 176.2345 steht auf einem Parkplatz auf der Öd, T 186.6789 kommt dazu: »Hallo T 186...., wo kommst du denn her?« »Ich komme gerade aus Innsbruck. Ich war dort mit meinem Herrchen einkaufen.« »Fährst du öfters nach Innsbruck einkaufen?« »Ja, regelmäßig. Mein Herrchen sagt, in diesem stinkigen Landeck kaufe er nicht ein, in Innsbruck sei es viel angenehmer.« »Und für dich, wie ist das für dich?« »Ach ja, manchmal ist es ganz toll, auf der Autobahn, wenn ich zeigen kann, was in mir steckt. Aber viel sehen tu ich nicht, diese blöden Schallschutzmauern, aber ein

bißchen Abwechslung ist es doch.« »Du hast's gut, ich fahre mit meinem Herrchen immer nur von der Öd in die Stadt und zurück, und das mindestens viermal am Tag. Den ganzen Tag stehe ich dann irgendwo in einer Parklücke. Er sitzt auch immer alleine im Auto, nie höre ich ein Gespräch, so etwas Ödes...«

- Auf der Bruggfeldstraße: B-SA-127 bleibt stehen und fragt T 156.4567: »Können Sie mir sagen, wo es hier in die neue Autofahrerzone geht? Soll ja eine große Attraktion sein, ein ehemals goldiges Gäßchen, jetzt extra für uns Auto hergerichtet, gute Idee, so eine Autofahrerzone einzurichten!« T 156.... weist ihm den Weg und denkt bei sich: »Do homr jatz a oamollige Attraktion, so a schian pfloscherte Autostroß hobns nit amol in Berlin, dös muaß ma vermorkta!«

- Am Montag um 17.15 Uhr, während der Stoßzeit, ereignet sich in der Maisengasse ein schwerer Vorfall. T 196.7654, ein oberer Mittelklassewagen, fuhr mit normaler Höchstgeschwindigkeit die Maisengasse hinauf und übersah dabei ein bewegliches Hindernis, das die Maisengasse offensichtlich für eine Fußgängerzone gehalten hatte und stieß dieses nieder. Nachdem das schwer beschädigte und unbeweglich gewordene Hindernis beiseite geschafft worden war, konnte T 196.... seine Fahrt ungestört fortsetzen.

PS. Sollte sich der Verfasser wider Erwarten geirrt haben und die Maisengasse ganz Fußgängerzone bleiben, sind obige Zeilen wieder einmal eine typisch satirische Übertreibung.

## Kappl/Egg: Ein Weg zu viel

**Die Kritik an zu großzügigem Wegebau wird immer stärker. In Kappl/Egg wurde dessenungeachtet kürzlich ein Wegstück erstellt, das als Denkmal der Engstirnigkeit betrachtet werden muß.**

Vor ungefähr einem Jahr kam es oberhalb des Kappler Weilers Egg zum Bau eines Interessenschaftsweges von Stalla bis Kreuzle. Dieser Weg wird im Winter auch als Schiweg benützt. Als nun die Wintersport Kappl die neue Doppelsesselbahn von Schönebele nach Alblitt in Planung nahm, bedurfte es dafür der Einräumung von Dienstbarkeiten durch den Grundbesitzer Erwin Petter. Es handelt sich um die Errichtung von Stützen, das Verlegen von Kabeln und das Überspannen seiner Grundparzelle mit Seilen. Neben anderen Abteilungen sagte ihm die Wintersport Kappl in einer schriftlichen Vereinbarung zu, dafür zu sorgen, daß auch er Mitglied der einleitend angeführten Wiesenweginteressenschaft werden könne. Sollte dies aus irgendwelchen Gründen nicht möglich sein, habe die Wintersport Kappl es dahin zu bringen, daß er und allenfalls weitere Interessierte von der Agrargemeinschaft Waldgemeinschaft Kappl/See die Erlaubnis erhielten, einen eigenen Weg im sogenannten Truja errichten zu dürfen. Die Waldgemeinschaft ist Grundbesitzerin. Trotz zweimaliger Einladung zu einer Aussprache durch die Wintersport Kappl kam eine solche Einigung nicht zustande. Deshalb beschloß die Vollversammlung der Agrargemeinschaft am 29.8., dem Ansuchen von Erwin Petter um die Errichtung eines eigenen Weges stattzugeben.

Am Freitag, 4.9., begann sich bereits um sieben Uhr früh ein Bagger in den steilen Hang zu fressen. Egger Grundbesitzer, die hier Weidrechte besitzen und die man zu diesem Projekt nicht befragt hatte, erreichten es, daß der Wegbau um 14.15 Uhr behördlich eingestellt wurde. Doch kaum war die Gendarmerie abgezogen, wurde schon wieder weitergegraben. Gegen 16.30 Uhr schritt die Gendarmerie erneut ein. Inzwischen ist der Weg aber fertig.

Franz Petter, Josef Jehle und Alois Jäger wandten sich daraufhin am 7.9. mit einem Einspruch an den Obmann der Agrargemeinschaft, Jakob Rudigier. In diesem führten sie an, daß ohne ihre Einwilligung mit dem Bau des Weges lange vor Ablauf der 14tägigen Einspruchsfrist nach dem Vollversammlungsbeschluß begonnen worden sei. Den Beschluß selbst halten sie für fragwürdig, da Antragsteller Erwin Petter als Vertreter der Weiler Egg, Oberhaus und Stadlen selbst mitgestimmt habe. Mit dem Bau des Weges sei ein erheblicher Teil der Weideparzelle, an der sie Rechte haben, zerstört worden. Außerdem hätten Gutachten der Wildbach- und Lawi-

nenverbauung sowie der Bezirksforstinspektion eingeholt werden müssen.

Nicht ganz verstehen können die Gegner

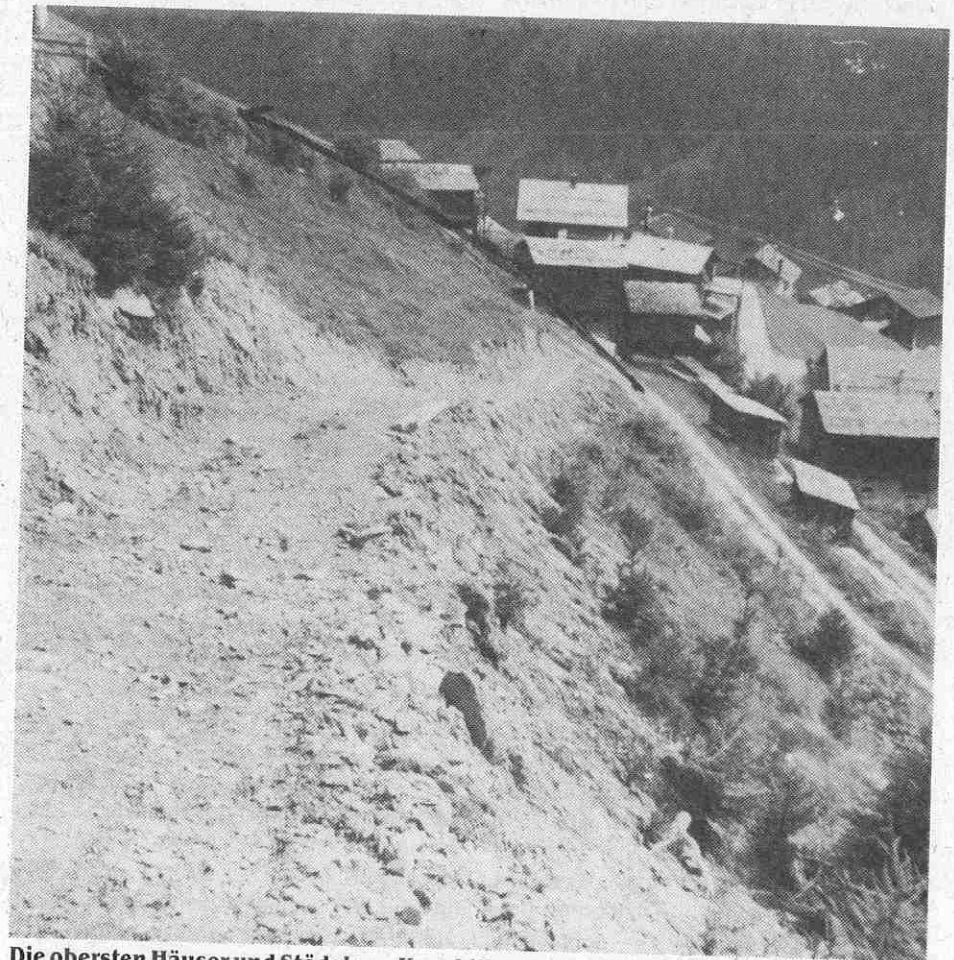
dieses Weges, daß sich Bezirkshauptmann HR Dr. Heinrich Waldner für unzuständig erklärte. Betrachtet man diese Sachlage, kommt man nicht umhin festzustellen, daß hier einem sehr sensiblen Landschaftsteil übel

mitgespielt wurde. Bei einer Begehung im Herbst 1985 stellte der forsttechnische Dienst der Wildbach und Lawinerverbauung in einem schriftlichen Befund fest, daß der Bereich des Egger Baches sehr rutschgefährdet ist und man bei allfälligen Eingriffen in das Gelände äußerst behutsam vorgehen muß. Genau auf dieses hat man nicht Rücksicht genommen. Jetzt führt rechts um den Bühel ein Weg zum »Kreuzle« und links um den Bühel ein Weg zu demselben: die Unver-

**Herbstmode**  
für die ganze Familie

**ModeMarktMaschler**  
Landeck-Perjen,  
Tel. 05442-2545

vergessen Sie nicht,  
bei uns ist jeder Freitag  
langer Freitag  
geöffnet bis 19 Uhr



**Die obersten Häuser und Städel von Kappl/Egg; der Pfeil bezeichnet die Richtung des Interessenschaftsweges zum »Kreuzle«; im Vordergrund der Weg, der ebenfalls zum etwa 150 m hangaufwärts liegenden »Kreuzle« führt, und der trotz Einstellung durch die Gendarmerie und ohne Konsultation von Wildbach- und Lawinerverbauung, Forst- und Naturschutzbehörde in den steilen Truja gebaggert wurde.**

Foto: Perktold

## Tatgemeinschaft Schule-Eltern-Arzt

*Meist meinen sie es gut: Eltern, die ihren Kindern Tabletten verabreichen. Zur Beruhigung oder zur Leistungssteigerung. Sie wissen nicht, daß sie damit den Grundstock für lebenslange Medikamentensucht oder Drogenmißbrauch legen können.*

Wir sind erstmals in der Geschichte damit konfrontiert, daß eine Generation herangewachsen ist, die schon im Kleinstkindesalter an Psychopharmaka gewöhnt wurde. Eltern, und leider oft genug auch Ärzte, überlegen sich nicht, was sie bei den Kindern damit anrichten. Es kommt zu einer Tatgemeinschaft Schule-Eltern-Arzt. Der das sagt, tut es sachlich und ohne Emotionen oder Ressentiments. Er spricht aus täglicher Erfahrung. Es ist Dr. Stefan Rudas, Chefarzt des Kuratoriums für psychosoziale Dienste der Stadt Wien. Wenn er von Psychopharmaka spricht, dann meint er Arzneimittel, die auf das Zentralnervensystem einwirken und psychische Funktionen (die Stimmungslage oder Verhaltensweisen) beeinflussen. Dazu gehören alle Medikamente mit dämpfender oder erregender Wirkung, wie Schmerz- und Beruhigungsmittel (Tranquilizer), Schlaf- und Aufputschpillen, aber auch Alkohol und Rauschgifte. »Psychopharmaka können die Einstiegsdroge für den späteren Griff zu illegalen Rauschmitteln sein«, betont der Mediziner und fährt fort: »Die Zahl der heroinabhängigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen dürfte in Österreich unter 10.000 liegen, jene der Tabletten-süchtigen über 35.000; insgesamt sind rund 100.000 Österreicher medikamentenabhängig.«

Diese Abhängigkeit nimmt häufig schon im zartesten Kindesalter ihren Lauf: »Es fängt dort an, wo Kleinstkinder nicht durchschlafen, wo sie Gedeih- und Verhaltensschwierigkeiten haben. Da wird schnell zur Schlaf- und Beruhigungstablette gegriffen. Dabei können diese Medikamente bei gesunden Kindern keinerlei Probleme lösen, sie schläfern Kind und Problem nur für sechs bis acht Stunden ein«. Rudas räumt auch gleich mit einem anderen, weitverbreiteten Irrtum auf: »Medikamente, die bei gesunden Kindern eine Leistungssteigerung in der Schule bewirken, gibt es nicht!« Nur bei kranken Kindern — »in extremen Ausnahmefällen« — könnten sie eine Minderung des Handicaps und damit eine relative Verbesserung erzielen. Und trotzdem: »Gerade jetzt, in der Zeit der Nachprüfungen, wir denormer Unfug mit Psychopharmaka getrieben. Ärzte und Psychiater werden tagtäglich mit dem Wunsch nach Ver-

schreibung solcher Mittel für die Kinder geradezu bombardiert. Viele geben diesem Wunsch auch nur allzu bereitwillig nach«, fügt der Mediziner kritisch hinzu. Falscher Ehrgeiz, was den erwünschten Schulerfolg der Kinder betrifft, unbewältigte Probleme im familiären Bereich, häufig wohl auch einfach das Verlangen »einmal seine Ruhe zu haben«, sind demnach die Hauptgründe, die Eltern ihren Kindern Medikamente verabreichen lassen. In der Pillenpackung steckt der vermeintliche — und leicht konsumierbare — Problemlöser.

Was wirklich drinnensteckt, hat Dr. Irmgard Eisenbach-Stangl vom Ludwig Boltzmann-Institut für Suchtforschung in einer repräsentativen Erhebung bei Schülern aller Schultypen in Wien untersucht: Gewöhnung, Mißbrauch, Sucht. »61 Prozent aller Burschen und Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren nehmen gelegentlich oder regelmäßig Medikamente«, erklärt die Forscherin, »wobei Schmerzmittel« — 57 Prozent geben an, solche zu konsumieren — »vor Schlaf- und Beruhigungsmitteln« — 13 Prozent »auf Aufputschmitteln führen« (sechs Prozent). Rechnet man diese Prozentwerte zusammen, ergibt sich, daß ein nicht unerheblicher Teil der 61 Prozent »Positiven« zu zwei oder mehr Medikamentengruppen greift. »Der Gebrauch der Mittel steigt mit dem Alter deutlich an«, erläutert die Wissenschaftlerin weiter: »Bei den 15jährigen sind es zum Beispiel sieben Prozent der Burschen, die Beruhigungsmittel nehmen; zwei Jahre später wächst dieser Prozentsatz bei den Mädchen auf fast das Doppelte (13 Prozent), bei den Burschen auf 18 Prozent«. Wenn man in der Mehrzahl dieser Fälle wohl auch noch nicht von einer Sucht sprechen kann — Dr. Eisenbach-Stangl glaubt, daß etwa jeder 30. Jugendliche wirklich regelmäßig zu Medikamenten greift — der Mißbrauch muß in vielen Fällen angenommen werden, sofern man nicht davon ausgehen will, daß tatsächlich jedes sechste Mädchen und nahezu jeder fünfte Bursch »nervös« im medizinischen Sinne ist.

Dr. Rudas: »Mündige Eltern, die auch gegenüber dem Arzt mündig sind, sollten bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren fünfmal, wirklich fünfmal prüfen, ob sie Medikamente verordnet haben wollen«. Und die Psychologin Univ.-Prof. Dr. Brigitte Rollett vom Institut für Psychologie der Universität Wien: »Eltern müssen lernen, weniger ehrgeizig zu sein und zu akzeptieren, daß jedes Kind einmal versagen kann«. Denn die »G'scheitheit« kann man bekanntlich nicht mit dem Löffel essen. Und schon gar nicht in Form einer Tablette schlucken.

Hans Michalec in »zb« von 4.10.1987

## Am 17. Oktober beginnt's!

Wie angekündigt, wird »Schreiben im Bezirk« wieder aufgenommen. In diesem Herbst gibt es einen dreiteiligen ersten Durchgang. Auftakt ist am 17. Oktober. An diesem Samstagnachmittag findet von 14 bis 18 Uhr an einem Ort, der im nächsten Gemeindeblatt angegeben wird, die erste Zusammenkunft statt! Sie ist (wie Helmut Schönauer, einer der Mitwirkenden, formuliert) »für Quer- und Längdenker, Zufriedene und Wutige, Dorfchronisten, Vereinsmitglieder, die öfter an die Öffentlichkeit gehen müssen, Kabarettisten, Hobby-Schriftsteller, Menschen, die über den Rand des Heftes hinausschreiben wollen, Frauen, die den Männern endlich einmal eine Resolution unter die Nase halten wollen« und für viele andere und alle anderen offen. Man wird nicht geprüft. Man muß nichts sagen, wenn man nicht will. Man kann aber auch alles sagen über den Bezirk und seine Zusammenhänge über und unter der Oberfläche.

Um zielführender arbeiten zu können, teilen sich die Gekommenen nach einem allgemeinen Teil je nach Interessensgebiet in Gruppen, in denen dann u.a. Projekte ausgearbeitet werden. Oder jemand gibt ganz einfach Anleitungen, wie man an eine bestimmte Art von Schriftstück herangehen kann. Patentrezepte gibt es natürlich keine.

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir Interessierte, sich möglichst bald telefonisch anzumelden (05442-4530 oder 05448-295). Anzumerken wäre noch, daß sich auch Josef Walser, unser genauer Erforscher der kulturhistorischen Vergangenheit unseres Bezirkes zur Verfügung gestellt hat. Seine Erfahrung wird sicher für alle jene von Wert sein, die in irgendeiner Form chronistisch tätig sind oder werden wollen. Adam Zündel, dessen Inkognito bisher nicht gelüftet werden konnte, hat sein Mitarbeit ebenfalls zugesagt. Kosten erwachsen den Teilnehmern keine.

## BELIEBTER AUSDRUCK...

und was dahintersteckt

Du m m wie Bohnenstroh = ein sehr einfältiger Mensch.

Hatte ein armer Bauer nicht genug Stroh, so behalf er sich mit den Stengeln der Saubohne. Dieser Ersatz wurde aber als ärmlich und unbefriedigend betrachtet.

## Lichtblick in Flirsch

**Die Flirscher bauen ein Gemeindehaus, das völlig aus dem Rahmen des auf diesem Gebiet Üblichen fällt.**

Die Flirscher Gemeindeverwaltung ist in einer Villa untergebracht. Der Sitzungssaal für die Gemeinderäte ist wohl der schönste im Bezirk. Für andere Einrichtungen der Gemeinde war bis jetzt allerdings Platznot ausgerufen. Ein neues Mehrzweckhaus also! Groß und wichtig sollte es nach ursprünglichen Vorstellungen und nach dem allgemeinen Schema neben den architektonischen Solitär der Villa gesetzt werden. Der Platz für Veranstaltungen wäre damit verbaut gewesen. Durch einen glücklichen Zufall stießen die Flirscher Verantwortlichen auf Marko Ostertag. Dieser war bis dahin im Bezirk nur durch die Planung der neuen Galerie Elefant in Erscheinung getreten. Er legte einen Plan vor, der durch seine Schlichtheit besticht. Nördlich der Villa entsteht am Hang ein Baukörper, der lediglich so hoch wie deren Erdgeschoß wird. Die Dachfläche wird zum Großteil von einer »grünen Welle« gebildet, die eine Weiterführung des Elementes Natur auf artifizielle Art sein soll. Marko Ostertag will auf dem Dach nicht Natur herstellen, indem er sein Gebäude eingräbt

und begrünt. Er will das Element Natur ganz bewußt gestalten und in einer für die heutige Zeit richtigen architektonischen Sprache zum Ausdruck bringen. Eine große schiefe Mauer, die etwas über die Dachebene ragt, umschließt das Gebäude beschützend. Im Saal wird diese schiefe Mauer ebenfalls sichtbar sein. Das Ganze ist nach dem einfachen Konzept der Teilbarkeit gestaltet. Der Hauptinnenraum kann in drei Teile getrennt werden, zu denen auch eine große Bühne gehört. Vom Musikprobelokal erreicht man die Bühne ebenso direkt wie eine Freibühne. Daran schließen sich Lagerräume und WC-Anlagen (im Modell der keilförmige Auslauf des Gebäudes). Die Möglichkeitsform ist hier deshalb gewählt, weil in diesem Bereich das Konzept noch nicht abgesichert ist. Um es ganz durchzuziehen, wäre die Schleifung des vor wenigen Jahren errichteten Musikpavillons notwendig. Es ist zu hoffen, daß man sich in Flirsch — auch gegen durchaus verständlichen Widerstand — dazu entschließt. Im westlichen Teil des Gebäudes entstehen unter einem atriumartigen Vorplatz vier Räume, die ebenfalls an Vereine vergeben werden sollen. Der Mittelteil ist für einen Schießstand unterkellert. Hinter der Villa bildet sich ein geschlossener Hof, dessen Ausmaße zum Baukörper der Villa in richtigem Verhältnis ste-

hen sollen. Die Vorderfront des neuen Gebäudes ist fensterlos und deshalb besonders ruhig. Die komplette Beleuchtung erfolgt durch ein Lichtband aus Glasbausteinen, die einen Raster bilden und das von kleinen, wie regelmäßig gesetzte Fenster wirkenden Elementen zusätzlich gegliedert wird. Marko Ostertag hält die Entscheidung des Flirscher Gemeinderates, in dieses Gebäude nicht alles hineinbringen zu wollen, für eine kluge. (Die Feuerwehr wird in absehbarer Zeit durch eine andere Lösung bedient.)

Es ist wirklich zu hoffen, daß sich die Flirscher entschließen, das volle Konzept zu verwirklichen. Sie hätten dann überaus verdienstvoll einen Weg gewiesen, wie man kommunales Bauen der Zeit entsprechende Formen bringen kann, die nicht zuletzt den Willen zu Wahrhaftigkeit ausdrücken.

O.P.

## ECHO

### König-Aussage

Als Mitglied von Amnesty International protestiere ich gegen die Aussagen des ÖVP Politikers König — die Apartheid wäre in Südafrika abgeschafft.

Einmal mehr wird so das internationale Ansehen Österreichs geschädigt. Solche Politiker sind für unser Land untragbar.

Anni Rieder

### Erziehung zu Umweltschutz auch im Kindergarten

Kinder kann man schon sehr früh darauf aufmerksam machen, auf eine saubere Umwelt zu achten. Keine Verpackungen wegwerfen, Getränke beim Ausflug in eigenen Flaschen mitnehmen, Jausensackerln, besonders wenn sie aus Plastik sind, wieder mit nach Hause nehmen, um sie weiter zu verwenden etc. Im Kindergarten St. Anton werden die Kinder jedoch dazu angehalten, die Säckchen fein säuberlich zusammenzulegen, um sie dann in den Papierkorb zu werfen. Wird das Kind zu Hause dazu aufgefordert, das Säckchen wieder mitzubringen, so hat dies eine Rüge der Tante zur Folge. Vermutlich wurde den Kindergärtnerinnen bei ihrer Ausbildung das entsprechende Bewußtsein nicht mitgegeben. So wird ein von manchen Eltern vermitteltes Umweltbewußtsein bereits im Kindergarten in Frage gestellt.

Wäre es nicht sinnvoll, auf das gute Beispiel einzelner Kinder einzugehen?

Es ist dies nur eine kleine Sache, ich glaube jedoch, daß man auch an einer solchen schon früh das Bewußtsein für eine saubere Umwelt wecken kann.

Eva Tilzer



Die Flirscher Gemeindevilla, hinter der ein neuer Gemeindebau entsteht; ganz rechts ein Stück des Musikpavillons, den man zugunsten der völligen Durchgestaltung des architektonischen Gesamtkonzeptes schleifen müßte.

# Ein Hauch von Exotik auf handgemachtem Weizenschalpapier

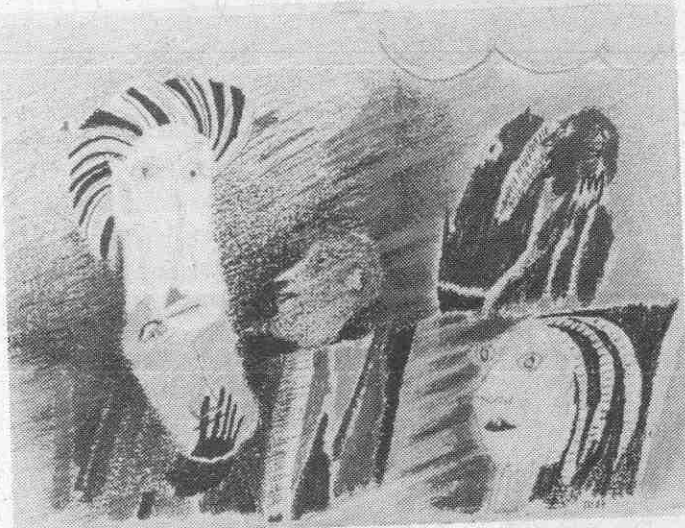
**Gedanken zu Bildern von Maria Tomaselli Cirne Lima  
Ausstellung in der Galerie Elefant Landeck von 29.9. bis 23.10.1987**

Soll man Maria Tomaselli Cirne Lima als Tiroler oder als brasilianische Künstlerin bezeichnen? Obwohl die 1941 geborene Tirolerin in ihrer Heimat mehrere Ausstellungen zu verzeichnen hat, steht sowohl ihre Ausstellungstätigkeit als auch ihr Bekanntheitsgrad in Tirol bzw. Österreich in keinem Verhältnis zu ihren Erfolgen in Brasilien. Ihre Malerei, ihre graphischen Arbeiten und ihre Faltpapiere (eine »Erfindung« von Tomaselli) bilden eine Synthese aus den Erfahrungen einer geordnete-

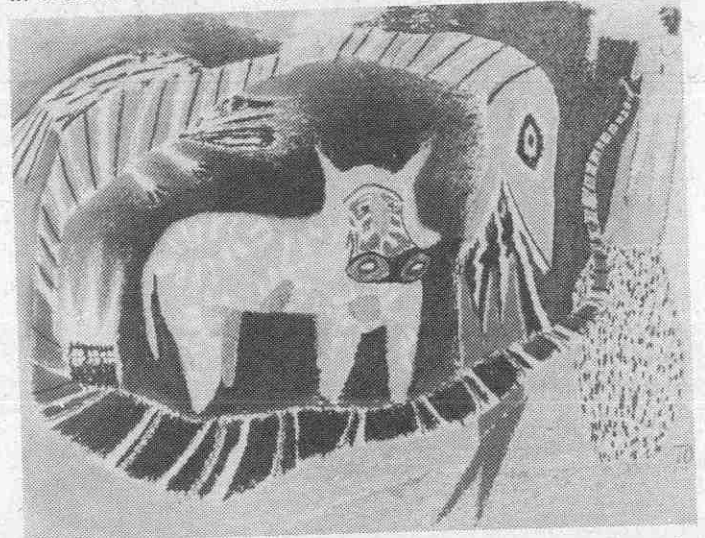
Trockenheit führen zu einem Rückgang der Vegetation, die Herden finden nicht genügend Futter und Wasser, viele Tiere verenden. Der Vieverlußt bedroht die Existenz der von der Landwirtschaft lebenden Bevölkerung. Der Stier in seiner Funktion als Zuchtbulle hat auch sexuelle Bedeutung. Daß Tomaselli und die Menschen ihrer neuen Heimat (seit 1965) einen direkteren und freudvolleren Zugang zur Sexualität haben, als es die katholische Lehre erlaubt, ist auch in anderen Bildern

nachweisbar. Durch das Motiv der umzingelten, feuerspeienden Schlangen/Drachengestalt ergeben sich Bedeutungsüberlagerungen. Die Schlange bzw. der Drache sind sowohl in der indianischen Kultur als auch in der christlichen Symbolik von Bedeutung.

Handspielpuppen als Produkte der Volkskunst bilden die Vorlage zum Bild »Puppen-theater«. Dabei bleibt die formale Bewältigung dem Primat der psychologischen Durchdringung unterworfen. Tomasellis Bilder wenden sich an das kollektive Unterbewußte, das uns den Zugang zu jenen Bereichen ermöglicht, die nicht der eigenen Erfahrungsgrundlage entsprechen und können somit als Appell an das Verständnis für fremde Kulturkreise verstanden und wahrgenommen werden.



»PUPPENTHEATER«, Trockenkreide auf Weizenschalpapier,



»STIER«,

Fotos: Mathis

ten Jugend- und Studienzeit in Innsbruck und der unsicheren Existenz an der Seite eines aus politischen Gründen früh zwangspensionierten brasilianischen Wissenschaftlers. In Thematik und Farbgebung dem brasilianischen Lebensgefühl verwandter, umgibt die Bilder bei uns ein Flair des Exotischen.

Die Bildthemen kreisen um das Leben der einfachen Menschen, ihre Probleme, ihre Freuden, ihren unmittelbaren Zugang zum Magischen und Symbolischen. Tomasellis Interesse gilt den Xingu (brasil. Indianerstamm) ebenso wie der ländlichen Mischbevölkerung im Gebiet von Sertao im Nordosten Brasiliens.

Angeregt durch die Volkskunst von Sertao entstanden in den Jahren 1986/87 Bildkompositionen aus einfachen flächigen Formen, deren Buntheit den Charakter des Volkstümlich-Naiven unterstreicht, ohne zu idealisieren.

Immer wieder ist es der Stier, der in den Bildern Tomasellis auftaucht. Für die Bewohner von Sertao spielt er eine zentrale Rolle als Symbol der Fruchtbarkeit und des Wohlstandes. Die oft lange anhaltenden Perioden der

## Die Schwaben eröffnen mit Molières »Der eingebildete Kranke« erfolgreich die Theatersaison 1987/88

Meines Erachtens tun wir dem »eingebildeten« Kranken unrecht, wenn wir über ihn nur lachen. So treffend, ja faszinierend die Charaktere dieser Komödie sind —, der »eingebildete« Kranke **ist** krank. Psychologen wissen viel darüber zu erzählen, wie in der Kindheit nicht gestillter Hunger nach Umsorgtwerden, Zärtlichkeit und Anerkennung sich beim Erwachsenen als maßlose Gier nach Liebesbeweisen, nach Aufmerksamkeit und Lebenssicherheit zeigen kann. Infantile Hilflosigkeit und willkürliche Herrscherallüren, — von Walter Ruch als Argon eindrucksvoll gespielt — beides weist auf die selbe, so schwer heilbare Wunde hin. Wenn Stefan Schön in seiner Inszenierung den kranken Argon in einer Art Drahtkäfig aufhalten läßt, so läßt das neben anderen Assoziationen auch jene von Uterus und Gehschule aufkommen; dies unterstreicht jene tiefere Ebene, die einer reinen

Typenkomödie gewiß nicht zukäme.

Daß die ins Grotteske gesteigerte Satire über den Ärztestand so gut gelang und viel Beifall fand, liegt wohl an der analogen Situation, in der sich die »Heilkunst« vor 300 Jahren und die Medizin von heute befinden: zu Dogmen erstarrte und dadurch in vielem ineffizient oder gar inhuman gewordene medizinische Systeme standen bzw. stehen vor der Notwendigkeit, ihre Paradigmen neu zu überdenken und aus gefährlich gewordener Enge zu befreien.

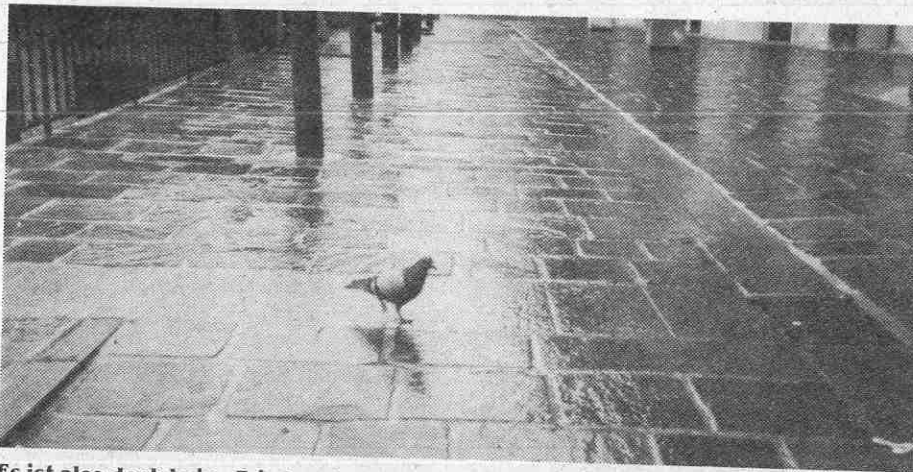
Dem Ensemble des Landestheaters Schwaben gelang es mit sicht- und spürbarer Lust am Spielen, die vielen verschiedenen Tonarten des Komischen aus Molières Stück herauszuarbeiten, was vom Publikum mit viel Beifall bedankt wurde.

Peter Peintner



## Die Maisengasse brachte es an den Tag

Wer glaubt, in der teilweise wütend und gehässig geführten Auseinandersetzung um die Fußgängerzone Maisengasse gehe es um gesteigerte Verkehrsfrequenzen in einzelnen Bereichen, irrt.



Es ist also doch keine Friedenstaube, die sich auf der neuen Maisengasse in Landeck niedergelassen hat.

Der »Kampf um die Maisengasse« trat letzte Woche in ein vorläufiges Endstadium. Die »Bürgerinitiative Öd« warf zu diesem Zwecke einen Flugzettel ins Gefecht. Zentrale Aussage des Papiers: »Bürger, bedenkt, daß Ihr die Betreiber der Fußgängerzone durch Euren Aufenthalt in der Maisengasse (Einkauf, Konsumation) unterstützt!!!« Dies war natürlich geeignet, das rechte Maß auch auf der anderen Seite in Verlust geraten zu lassen: es folgte ein ungezeichnetes Papier, das das Vorgehen der Bürgerinitiative mit schlimmen Auswüchsen der Nazizeit verglich. Ebenfalls völlig ungeeignet, weil Mißverständnisse und Fehldeutungen (so auch über die Urheber-schaft) Tür und Tor öffnend. Am Freitagabend dann eine Diskussion im Vereinshaus. Diese verlief bis auf wenige Ausrutscher einigermaßen moderat. Dem Beobachter, der versuchte, die eigentliche Ebene dieser Auseinandersetzung auszumachen, stellten sich viele Fragen: Geht es hier wirklich um eine Fußgängerzone Maisengasse, da und dort erhöhte Verkehrsfrequenzen, oder hat der Unmut des Bürgers mit der Maisengasse nicht ein Medium gefunden, durch das er sich — wenn auch verschlüsselt — artikulieren kann? Ist es nicht so, daß im Landecker Gemeinderat zwei Jahrzehnte lang ein ausgezeichnetes Klima herrschte, das letztlich auf Kosten der Bürger ging? Wird der kommunalen Politik hier nicht ein Abrechnungszettel vorgelegt, der sie tief in die Schuld der Bürger setzt? Hätten die Bürger ihrerseits nicht schon längst gegen die gravierenden Versäumnisse der Gemeindeführung auftreten müssen, anstatt jetzt gegeneinander einen Krieg zu führen, der Klüfte zwischen Familien und Bevölkerungsgruppen entstehen lassen könnte, die Generationen überdauern?

Nicht zuletzt scheint diese Auseinandersetzung auch eine späte Folge des völlig verfehlten Wohnbaus auf der Öd zu sein. Durch diesen wurden die Bewohner Landecks auseinanderdividiert. Und dieses Auseinanderücken ist mit eine Ursache für die gegenwärtige Befehdung.

Den Bürgern von Landeck ist zu raten, sich möglichst rasch wieder die Hände zu reichen und gemeinsam in der richtigen Weise ihre gewählten Mandatäre in die Pflicht nehmen. Auch Bretter und böse Worte, die in der Hitze des Gefechtes als Hellebarde gebraucht wurden, sollten da kein Hindernis sein.

O.P.



Der Haß der Bürgergruppen aufeinander sollte umgehend zu bürgerlichem Unmut herabtransformiert werden, dieser wieder sollte in die richtige Richtung umgelenkt werden: in Richtung Rathaus.

10. bis 18. Oktober in Landeck

## Bäcker und Künstler zeigen Kunstwerke rund ums Brot

**Für eine Woche im Herbst ist Landeck Tirols Brot-Hauptstadt. Vom 10. bis zum 18. Oktober präsentieren in der Bezirksstelle der Handelskammer drei Gruppen Exponate zum Thema »Kunst und Brot«:**

- 25 Oberländer Künstler zeigen rund 50 Werke, in denen das Thema Brot bzw. Nahrung verarbeitet ist. Federführend für diesen Teil der Ausstellung ist Frau Monika Lami, Galerie Elefant.
- Das Deutsche Brotmuseum in Ulm stellt 100 seltene Werke teils weltbekannter Künstler zum Thema Brot zur Verfügung. Diese Exponate werden in Österreich so bald nicht wieder

zu sehen sein.

- Die Bezirksinnung der Bäcker als Motor dieses Ereignisses hat für ihre Präsentation vier Schwerpunkte vorgesehen, tägliches Brot, Brauchtumsbrote, Brot als Geschenk und Vollwertbrote.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Die Bezirksinnung der Bäcker mit Konrad Althaler an der Spitze hat mit dieser Ausstellung eine Idee in die Tat umgesetzt, die nicht nur in Tirol, sondern in ganz Österreich ihresgleichen sucht. Über die Ausstellungswoche hinaus wird der beachtliche Katalog, in dem die Werke der Oberländer Künstler festgehalten sind, für eine bleibende Erinnerung an dieses gemeinsame Auftreten von Kunst und Wirtschaft in der Öffentlichkeit sorgen.

# Das Bergwerk in Gand

Von Hans Thöni · 2. Teil und Schluß

## Die Knappenfamilie Hindeland

**Im weiteren kommen wir zu jener Knappenfamilie, deren Stammvater »Engelbert Hindeland« wir bereits im Vorwort unseres Berichtes kennengelernt haben.**

**Die vier Generationen der Familie Hindeland wohnten im Knappenhaus und arbeiteten als Knappen etwa von 1735 bis 1810.**

Wie uns Georg Mutschlechner berichtet, arbeiteten die Hindeland zuerst in den Stollen, später aber fast nur mehr über Tag.

Die Arbeiten im Bergwerk konnten nur bis zu einer gewissen Tiefe erfolgen, weil die abwärts führenden Schächte, wie längst bekannt, mit Wasser angefüllt waren.

Auch Hindeland war nicht in der Lage, einen Entwässerungstollen vorzutreiben. Hindeland, sein Sohn und seine Schwiegersöhne verlegten sich daher notgedrungen auf das sogenannte »Kutten« das ist das Durchsuchen der vorhandenen großen Halden nach brauchbarem Quecksilber-Erz.

Nach Aussage des Geologen Josef von Senger aus dem Jahre 1806 »baute noch vor wenigen Jahren (in Gand) eine Gewerkschaft, jedoch ohne besondere Tätigkeit«.

Auf die Familie Hindeland wollen wir näher eingehen, weil Engelbert Hindeland und seine Nachkommen hierblieben und weil diese Familie zu den Vorfahren vieler Einheimischer gehört. Die Daten haben wir den Matrikenbüchern des Pfarrarchivs sowie vielen Briefen und Dokumenten entnommen.

Engelbert Hindeland bewohnte, wie bereits erwähnt, das Knappenhaus, das sich schon durch seinen Standort außerhalb des Ortsteiles Gand von den anderen Häusern unterschied. Auch das etwas oberhalb liegende Nachbarhaus, das alte Haus Jehle, war ebenfalls immer im Besitz von Knappen. Beide Häuser sind sogenannte neue Hofstätten und wurden etwa um 1570 erbaut. Auch der kleine Putzenhof beherbergte zeitweise Knappenfamilien, bis er im vorigen Jahrhundert nacheinander für mehrere Zuwandererfamilien aus dem Paznaun als Erstwohnung diente. Die letzten Bewohner des Putzenhofes war die Familie Joh. Ladner aus Kappl-Langesthei. Sie bewohnte den Putzenhof von 1914 bis 1922 und zog dann herab nach Gand in das alte Haus Nr. 8 (Hausname Zalles). Der Putzenhof wurde dann abgerissen, der Standort ist noch erkennbar.

Der meist magere Geschäftserfolg der Knappen zwang diese auch eine Landwirtschaft zu

betreiben.

**Engelbert** Hindeland kam etwa im Jahre 1735 nach Gand, er war mit Anna Maria Heidorferin verheiratet und hatte bereits 4 Kinder. In diesem Paar sehen wir die I. Generation der Familie Hindeland. Die Existenz und das Alter dieser 4 Kinder ist aus späteren Heirats- und Todeseintragungen mit Altersangaben zu rekonstruieren. Die Kinder des Engelbert Hindeland hießen Martin, Maria, Elisabeth und Catharina. Diese vier Kinder sind nicht hier zur Welt gekommen. Maria-Agatha und Maria-Anna, letztere 2 Mädchen sind in Gand geboren. Diese 6 Kinder bilden die II. Generation.

**Martin** wird wie sein Vater als »aerifossor« (Erzgräber) bezeichnet, er heiratete im Winter 1757 die Catharina Salerin, eine Tochter des Peter Saler vom Bauhof und dessen zweiter Frau Barbara Willin.

Die Jungfrau **Maria** lebte bis 1770 und starb 42jährig.

**Elisabeth** heiratete im Winter 1768 den aerifossor Johann Gfall von Feichten im Kaunertal. Doch schon nach einem Jahr starb die »honesta coniux« — die ehrenhafte Gattin — Elisabeth im Alter von 39 Jahren, ohne einem Kind das Leben geschenkt zu haben. Johann Gfall heiratete ein zweites Mal und zwar die Anna Pigin von Serfaus. Sie wurde mit 10 Kindern zur Stammutter aller bis zum heutigen Tage in unserer Gemeinde lebenden Gfall-Nachfolger. Johann Gfall bewohnte mit seiner Familie das obere Knappenhaus, das Haus des »Gfalla-Jaggeli«.

**Catharina**, das vierte Kind des Engelbert Hindeland, blieb zeitlebens ledig, sie starb 59jährig im Knappenhaus.

**Maria-Agatha**, ihre jüngere Schwester, ist das erste Kind des Engelbert, dessen Geburt im Taufbuch von St. Jakob vermerkt ist. Maria-Agatha wurde am 8. Februar 1736 geboren; sie blieb ebenfalls ledig und starb »epidemia correpta« — von einer Seuche dahingerafft — im Alter von 50 Jahren. Catharina und Maria-Agatha werden im Verfachbuch von 1780 und auch in Briefen als die »Hindelandinnen« bezeichnet.

**Anna-Maria**, die jüngste Tochter wurde am 24. November 1738 geboren. Sie lachte sich ebenfalls einen Bergknappen an, den bei ihrem Vater beschäftigten Johann Zangerl, welcher ebenfalls aus dem Kaunertal, von Kaltenbrunn, nach Gand gekommen war.

Anna-Maria und Johann heirateten im Winter des Jahres 1767. Anna-Maria schenkte bis 1781 neun Kindern das Leben, 2 Buben und 7 Mädchen. Die Kinder erhielten nach damaliger Sitte zwei Vornamen, sie hießen: Maria-Caecilia, Maria-Elisabeth, Johannes-Wenzel, Maria-Catharina, Maria-Crescentia, Anna-Maria, Josef-Nikolaus, Maria-Barbara und

Maria-Eleonora. Das Ehepaar Zangerl-Hindeland starb im Sommer 1797 an einer nicht näher erläuterten Epidemie.

**Wir** kommen nun zur III. Generation, es sind dies die 4 Kinder des Martin Hindeland und der Catharina Salerin. Die Kinder hießen: Philipp-Jacob, Anna-Maria, Maria-Magdalena und Maria-Brigitta. Der erstgeborene Sohn **Philipp-Jacob** kam 1758 im Knappenhaus zur Welt; er wurde natürlich auch Bergknappe. Im Winter 1799 heiratete er die aus Flirsch stammende Maria-Barbara Wucherin, ihre 5 Kinder besprechen wir unter der IV. Generation.

**Anna-Maria**, geb. 1760 blieb ledig. Sie war im Dienst am Bach und starb dort mit 48 Jahren an »Engbrüstigkeit«.

**Maria-Magdalena**, geb. 1762, heiratete in erster Ehe den Witwer Martin Tschol im Gries, im alten Thöni-Haus. Die Hochzeit fand im Sommer 1797 statt. Maria Magdalena gebar die Kinder Johann-Josef und Maria-Anna.

Martin Tschol, er war Bauer und Kirchprobst von St. Anton, starb nach kurzer Ehe im Winter 1800 »epidemisch«. In zweiter Ehe heiratete Maria-Magdalena im Sommer 1801 wieder einen Witwer, nämlich den Maurer Johann Fahrner. Das Paar wohnte in St. Jakob-Bachtobel, wo die 2 Kinder Anna-Maria und Johann-Clemens zur Welt kamen.

Die jüngste Tochter des Martin Hindeland hieß **Maria-Brigitta**, geb. 1766. Im Frühjahr 1798 heiratete sie den Tagwerker Jakob Huber und schenkte ihm 2 Buben, Johann-Baptist und Josef.

Der kleine Josef wurde von der Schwester der Mutter Maria-Magdalena Hindeland notgetauft, er starb am selben Tag, man schrieb den 11. August 1802.

Das Paar wohnte in Gand unter dem Brunnen, es ist das heutige alte Haus Schneider Nr. 10.

**Wir** kommen nun zur IV. und letzten Generation mit dem Namen Hindeland, zu den 5 Kindern des Philipp-Jacob, Maria-Barbara Wucherin hatte ihm 2 Mädchen und 3 Buben geschenkt. Die Kinder hießen: Maria-Elisabeth, Joh. Josef (1), Johanna-Francisca, Joh. Josef (2) und Johann-Alois. Da alle 3 Buben im Kindesalter verstarben, erlosch mit ihnen der Familienname Hindeland.

Die Verheiratung der Mädchen sorgte für weitere Nachfolger, welche jedoch andere Familiennamen tragen.

**Maria-Elisabeth**, die älteste, geb. 1800, heiratete in erster Ehe den Johann Franz Falch, er war Schneidermeister und Krämer im Kirchenhof unter der Kirche St. Jakob. Der Ehe entsprangen die Kinder Francisca und Johann-Mathias. Letzterer starb im Alter von 4 Wochen an einer Gedärmeentzündung. Johann Franz Falch starb im dritten Ehejahr überraschend an einer »gallichten Lungenentzündung«, es war am 9. Februar 1831.

Maria-Elisabeth heiratete im darauffolgenden Jahr den Johann Alois Alber von Gsör; diese Ehe blieb kinderlos.

**Johann-Josef** hieß das zweitgeborene Kind des Philipp-Jacob Hindeland; es wurde nur eineinhalb Jahre alt. Es starb im Sommer 1803.

**Johanna-Francisca** geb. 1804, war das dritte Kind. Sie heiratete im Winter 1829 den Johann-Mathias Strolz von Inner-Gand. Seine Nachfolger tragen bis zum heutigen Tage den Vulgonamen »Lippe«, der auf seinen Schwiegervater Philipp-Jacob Hindeland zurückgeht.

Dieser Joh. Mathias Strolz war ein Sohn des Peter Anton Strolz von Rafalt und der Ursula Plankensteiner von Strengen. Auf letztere geht der Vulgoname »Planklis« zurück. Da eine Tochter der Ursula Plankensteiner den Michael Habicher heiratete, ging der Vulgoname Planklis auf eine Linie der Habicher über. Johanna-Francisca Hindeland hatte nur 2 Kinder, weil ihr Mann Johann-Mathias Strolz im Alter von 33 Jahren überraschend an einer »Galle-Ausgießung« verstarb. Es war im Winter 1832.

Die Kinder Elisabeth und Johann-Franz verheirateten sich in Gand; Elisabeth mit Joh. Falch in Untergand, Joh. Franz mit Maria-Elisabeth Fahrner in Gand. Die beiden jüngsten Buben des Philipp-Jacob hießen

**Johann-Josef** (2), geb. 1807, er starb nach 3 Monaten an den »Gichter« und

**Johann-Alois**, geb. 1809. Er erlag mit gut einem Jahr den »Kindesblättern«.

## AUSSTELLUNG



## Helga Eiter stellt in der GYM aus

Die in Fließ geborene Zimmerin Helga Eiter hat ihre Bilder schon einigemal öffentlich gezeigt: in der Stadtbücherei Landeck, im Vereinshaus, in der Galerie Zauner, an der HS Prutz / Ried und bei »Jugend in der Schloßgalerie«. Jetzt stellt sie in der GYM-Galerie am Landecker BORG aus. Eröffnung ist am 13. Oktober um 20 Uhr. Bis zum 7. November sind ihre Bilder hier zu sehen. Anschließend übersiedelt die Ausstellung in die Vinzenzgalerie am Mutterhaus Zams, wo sie vom 9. bis zum 28. November zu besichtigen ist.

## Pepi Spiss

(dis) Vom 3. bis 31. Oktober sind in den Ausstellungsräumen Herzog-Friedrich-Straße 11 in Landeck-Perfuchs Airbrusharbeiten des aus St. Anton stammenden 27jährigen Pepi Spiss zu sehen.

»Lieber Orgasmus als Apfelmus«, »Gott ist schwarz, das ist sie wirklich«, »Tumor ist, wenn man trotzdem lacht« — Graffitizitate

Der letzte, der dem Schreiber über das Gander Bergwerk etwas zu erzählen wußte, war Franz Schmid vulgo Zenzli von Untergand. Er erzählte, daß sich im Gander Bergwerk ein derart großer Hohlraum befinde, daß man leicht die St. Jakobser Kirche samt Turm hineinstellen könne.

Über die Gründe seines hohen Alters befragt, sagte »Zenzli«, er trinke jeden Tag frisches Quellwasser, das außerhalb der Kapelle nahe seiner alten Wagenschupfe entspringt.

Wir vermuten, daß diese Quelle, welche über das ganze Jahr gleich viel und sehr kaltes Wasser spendet, aus einem großen unterirdischen Wasserschloß gespeist wird, nämlich aus dem Stollensystem des alten Gander Bergwerkes.

Franz Schmid Zenzli ist mit diesem Wasser über 100 Jahre alt geworden.

**Literaturangaben:** Fischnaller Konrad: 1910 Wappenbuch; Mutschlechner Georg: 1956 im Landecker Buch I »Erzvorkommen im Bezirk Landeck«, 1985 »Zur Geschichte des Bergbaues Gand im Stanzertal«; Petto Walter: 1976 »Die Einwanderung aus Tirol und Vorarlberg in die Saargegend«; Pfarrarchiv St. Jakob: Matrikenbücher v. 1623—1880; Thöni Hans: Thöni-Archiv: Familienblätter der Hindeland, Hausblätter von Gand; Vogt Werner: 1972 Flurnamenkarte von St. Anton a.A.; Welti Ludwig: 1971 »Bludenz als österr. Vogteisitz 1418—1806«.

auf dem Bild »Berlin«, 1985 entstanden. Der Künstler reflektiert in seinen Arbeiten, was er sieht, hört und fühlt: »Hiroshima«, »Harrsburgh«, »Tschernobyl« und »Wackersdorf« bilden einen Zyklus, der das Thema Atom auf eine Weise behandelt, die wieder betroffen macht.

Autobiographisches ist ebenfalls zu finden: »Die 3. Kompanie«, eine Arbeit aus seiner Bundesheerzeit, 1978 entstanden. Zu diesem zweiten Ausstellungsschwerpunkt sind außerdem zu zählen: Susy in Greece, Freitag Nachmittag oder my home is my castle. Der dritten Kategorie sind Arbeiten mit Titeln wie Fata Morgana, Sir, es ist angerichtet, die Riesenkuh oder Pop Art zuzuordnen: verspielte, technisch nahezu perfekte Airbrusharbeiten, welche die Freude an künstlerischem Gestalten dokumentieren. Pepi Spiss malt seit 1978, schreibt aber auch Gedichte und Liedertexte. Seine Luftpinselarbeiten stellte er zum ersten Mal heuer im Frühjahr im Kandaharhaus in St. Anton aus. Zur Eröffnung am Freitag, 9. Oktober um 19 Uhr sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

# Das Lyrische Blatt

## »des fahnenhissens bin ich müde, freund«



Korrektur

Das Manuskript Deines Bandes ist... in der Druckerei, und die Fahnen sollen demnächst korrigiert — fast hätte ich gesagt: gehißt — werden (Ewald Osers, 1973)

1

Des fahnenhissens bin ich müde, freund

Allein auf diese fahnen will ich einen eid noch leisten

2

Auf eine mit einem liebesgedicht

\* \* \*

BEIM AUSPACKEN DER MITGEBRACHTEN BÜCHER

(nach übersiedlung von der Deutschen Demokratischen Republik in die Bundesrepublik Deutschland)

1

Hier dürfen sie existieren unter ihrem namen  
Mandelstam Nadeshda  
Solschenizyn

Den undurchsichtigen klebestreifen von ihren rücken entfernend, entferne ich von meinem

den unsichtbaren sträflingsstreifen

2

Hier dürfen sie existieren

Noch

\* \* \*

POLITIKER, EINES MEINER BÜCHER LOBEND

Ein menschliches buch, sagte die stimme im telefon

1933 wurde in Oelsnitz/Erzgebirge Reiner Kunze im Sternkreis des Löwen geboren. Der Sohn eines Bergarbeiters studierte Philosophie und Journalistik an der Universität Leipzig, wo er nach Beendigung seines Studiums bis 1959 als wissenschaftlicher Assistent vor allem mit den Schwerpunkten Reportage und Feuilleton beschäftigt war. Nach seiner Entlassung, die auf politischen Differenzen und Problemen gründete, schlug sich Kunze als Hilfsarbeiter in den verschiedensten deutschen und tschechischen Handwerksbetrieben durch. Zeitlich parallel zu seiner Heirat mit einer tschechoslowakischen Zahnärztin traten auch neben seine eigenen lyrischen Produkte Nachdichtungen und Übersetzungen aus dem Tschechischen.

Es war 1977, als Reiner Kunze seine Heimat verlassen mußte. Das Erscheinen des Prosa-bandes »Die wunderbaren Jahre« im Herbst 1976 und der Weggang des Autors aus der DDR im Frühjahr darauf standen damals im Brennpunkt literarischen und kulturpolitischen Interesses. Seine Gedichte fanden, vor allem in von der Kirche organisierten Lesun-

gen, ungeheure Resonanz im deutschdemokratischen Volk. »auf eigene hoffnung« ist die erste Kunz'sche Nachricht von der anderen Seite der Mauer. Entschlossen widerstand er den Möglichkeiten und Verführungen zum raschen Publizieren. Er sammelte »auf Erde für's Gedicht«, die Stille, um sich und legte daraufhin Zeugnis ab von seiner, durch existentielle Erlebnisse noch gesteigerten, poetischen Produktivität. Kritisch trat Kunze den neuen Lebensbedingungen entgegen, tastete sich langsam vorwärts im neuen Deutschland, sah auch hier die Grenzen, schürte weiterhin die Glut des Widerstands in sich und schärfte seine Wahrnehmungssensibilität auf's neue. Stark und zärtlich rührte er an die Seele der Dinge. Er versteckt seine Wunden und Verletzlichkeiten nicht hinter ideologischen Wahrheiten und abgestandenen Phrasen. Er scheint seinen Kopf vor Himmel und Erde zu beugen, jedoch nicht fromm und ehrerbietig, sondern staunend und ein wenig an die Lebensphilosophie des Zen erinnernd.

Ruth Triendl

(Die Gedichte stammen aus dem neuen Fischer-TB »auf eigene hoffnung«, ein mit dem »Geschwister-Scholl-Preis« ausgezeichneten Lyrikband).

Ich wartete ab

Trotz so vieler enttäuschungen lag im ohr, der kleinen schmiede, von neuem der steigbügel bereit

Könnten Sie, sagt die stimme, nicht auch etwas schreiben in unserem sinn?

\* \* \*

SILBERDISTEL  
Sich zurückhalten an der erde

Keinen schatten werfen auf andere

Im schatten der anderen leuchten

\* \* \*

ERSTES GELEIT  
(für Clemens Graf Podewils)

Kunze hat sich angepaßt (exilantenwort)

Ich passe mich an

Ich habe einen freund zu grabe getragen

Ich passe mich dieser wahrheit an wie er sich nun anpaßt der erde

\* \* \*

ERMUTIGUNG NACH 200 JAHREN  
(auf dem heimweg von einem orgelkonzert)

Zu füßen gottes, wenn gott füße hat,

zu füßen gottes sitzt Bach,  
nicht  
der magistrat von Leipzig

\* \* \*

GEISTLICHER WÜRDENTRÄGER,  
KÜNSTLERN INS GEWISSEN

Er sagte nicht: seid schöpfer

Er sagte: dient dem glauben

So gering ist sein glaube in die schöpfung

## Kirchliche Nachrichten

### Stadtpfarre Landeck

Sonntag, 11. Oktober, 28. Sonntag im Jahreskreis: 7.30 Uhr Abfahrt d. Pfarrgemeinderäte nach Innsbruck, 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an Alois, Maria u. Josef Ötzbrugger, Tilly Reichmayr, Verst. d. Fam. Römer, 19 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an Franz Kathrein, Gerhard Köll, Johann Moser.

Montag, 12. Oktober: 19.30 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Dienstag, 13. Oktober: 19.30 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an Josef Strolz, Aloisia Gstraunthaler, Josef Ettlmaier.

Mittwoch, 14. Oktober: 7 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an die Kranken unserer Pfarrgemeinde u.d. Lebenden u. Verstorbenen aller Gottesdienstteilnehmer.

Donnerstag, 15. Oktober: 7.15 Uhr Frühgebet der Volksschüler, 19.30 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an Johann Ertl, Josef u. Philomena Weiskopf, Engelbert u. Pauline Zangerl.

Freitag, 16. Oktober: 19.30 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an Gertraud Wille, Hedy Prantner, Alois u. Christelda Thurner, 20 Uhr Gebet vor dem Kreuz.

Samstag, 17. Oktober: 16 Uhr Hl. Messe im Altersheim mit Gedenken an Josef Paulmichl, Emil Trentinaglia u. Angehörige, 17 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Vorabendmesse mit Gedenken an Hedwig Gröbner, Elfriede Egger u. Paula Walter, Gertraud Wille.

Sonntag, 18. Oktober, 29. Sonntag im Jahreskreis - Kirchweihfest - Weltmissionssonntag: 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an Robert Hütter, Dr. Walter u. Mag. Wolfgang Lunger, Michael Trattinig, 19 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an Konrad u. Maria Thaler, Maria Pfeifer, geb. Krautschneider, Karin Tollinger.

### Pfarrkirche Perjen

Sonntag, 11.10., 28. Sonntag im Jahreskreis - Erntedankfest - Perjener Kirchtag: 8.30 Uhr Hl. Messe für Alfred König, 10.00 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 19.00 Uhr Hl. Messe für Anna König Jhm.

Montag, 12.10.: 7.00 Uhr Hl. Messe für die Wohltäter des Klosters und für Felix Kopp und für Josef Hammerle.

Dienstag, 13.10.: 7.00 Uhr Hl. Messe für die Verst. d. Fam. Siess und Fuchs und für Tobias Gabl.

Mittwoch, 14.10.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Franz Marth, 18.00 Uhr Kindermesse f. Adolf Zangerl und Cornelius Michelotti.

Donnerstag, 15.10.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Ingenuin Lechleitner Jhm. und für Gertraud Wille und Karolina Pöll.

Freitag, 16.10.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Johann Ascher Jhm. und für Engelbert Marth und für Franz Kriller.

Samstag, 17.10.: 19.00 Uhr Hl. Messe für Karl

Kögl und Ida Thurner und für Franz Kriller und für Sofie Gfall.

### Pfarrkirche Bruggen

Sonntag, 11.10., 28. Sonntag im Jahreskreis: 9 Uhr hl. Amt für die Pfarrgemeinde, 10.30 Uhr Kindermesse für Rosa Zelle (Jahrmesse) und Nikolaus Winkler, 19.30 Uhr Hl. Messe für Tilly Reichmayr und Verstorbene der Fam. Moschen-Jörg

Montag, 12.10.: 8 Uhr hl. Messe für Theresia Höhenwarter und Alfons Hoetz (Jahrmesse), 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz

Dienstag, 13.10.: Fatimatag, 19.30 Uhr Wallfahrt zur Burschkirche, dort hl. Amt für Heinrich Stark und Paul Prandtauer.

Mittwoch, 14.10.: Hl. Papst Kallistus, Martyrer: 8 Uhr hl. Messe für Karl Bucher und Rudolf Schimpföbl, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Donnerstag, 15.10.: Hl. Theresia von Avila, Kirchenlehrerin: 17 Uhr Kindermesse für Vinzenz Zangerle u. Angehörige und Berta Feiersinger, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Freitag, 16.10.: Hl. Margaretha Alacoque u. Hl. Hedwig: 19.30 Uhr Bibelabend und anschließend hl. Messe für Amalia Carnot u. verst. Angehörige und verst. Lechleitner.

Samstag, 17.10.: hier keine hl. Messe. Wallfahrt nach Maria Weißenstein. Dort hl. Messe für Röck Friedolin und Hermann Scheiber, 17 Uhr Kinderrosenkranz, 19.30 Uhr Rosenkranz.

### Pfarrkirche Zams

Sonntag, 11.10., 28. Sonntag im Jahreskreis: 8.30 Uhr 1. Jahresamt für Aloisia Gamper, 10.30 Uhr 2. Jahresamt für Adolf Zangerl, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz

Montag, 12.10.: 7.15 Uhr: Jahresmesse für Johann Schweisgut, 10.00 Uhr Betstunde der Frauen für die Kranken

Dienstag, 13.10.: 19.30 Uhr Jahresmesse für Josef und Anna Gstir, Jahresmesse für Ulrich Öttl

Mittwoch, 14.10., Hl. Kallistus, 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresmesse für Maria und Martin Pörnbacher

Donnerstag, 15.10., Hl. Theresia von Avila: 19.30 Uhr Jahresamt für Anna Zangerl

Freitag, 16.10., Hl. Hedwig: 7.15 Uhr Jahresmesse für Katharina Schweisgut

Samstag, 17.10.: Jahrtag der Kirchweih: 7.15 Uhr Jahresamt für Ignaz und Emma Gander, 19.30 Uhr Jahresamt für Irma Zangerl

Sonntag, 18.10., 29. Sonntag im Jahreskreis - Kirchweihsonntag - Weltmissionssonntag mit dem Kirchenopfer für die Weltmission: 8.30 Uhr 1. Jahresamt für Olga Krismer, 10.30 Uhr Jahresmesse für Johann Schweisgut, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

### Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 11.10.: 9.30 Uhr Imst

Sonntag, 18.10., 9.30 Uhr Landeck, 15 Uhr Ötz Ökumen. Gottesdienst.

### Neuapostolische Kirche

Gottesdienst im Zams, Alte Bundesstraße 12. Die Gottesdienste sind jedermann zugänglich. Interessierte sind herzlich willkommen. Jeden Sonntag um 18.00 Uhr Gottesdienst.

### Altpapiersammlung in Fließ

Am Samstag, 10. Oktober 1987, veranstaltet die Schützenkompanie Fließ eine Altpapiersammlung. Gesammelt wird in Fließ-Dorf, Schätzen, Eichholz, Zoll, Nesselgarten, Nierdallmigg, Hochgallmigg, Urgen, Fließerau und Sonnenberg.

Die Bewohner werden gebeten, das Papier gebündelt oder in Kartons bis 7 Uhr am Straßenrand sichtbar bereitzustellen.

### Diätberatung

An der Gesundheitsabteilung der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Innstraße 15, Zi.Nr. 6, findet ab 7. Oktober 1987 jeden 1. Mittwochnachmittag im Monat in der Zeit von 15 bis 17 Uhr eine Diätberatung bei Organ- und Stoffwechselerkrankungen und bei Übergewicht statt. Die Diätberatung ist kostenlos, auch ist weder Krankenschein noch Anmeldung erforderlich.

### Tiroler Seniorenbund Ortsgruppe Landeck

Am Dienstag, 20. Oktober 1987, fahren wir nach Südtirol, und zwar über den Brenner nach Sterzing und Meran. Bei schönem Wetter benützen wir die Straße über den Jaufenpaß (2.094 m). Die Abfahrt erfolgt vom Parkplatz Gymnasium um 7.30 Uhr, vom Vereinshaus (Kino) um 7.35 Uhr. Die Anmeldungen werden im Kiosk Matt bis Freitag, 16. Oktober, 17 Uhr entgegengenommen. Personalausweis oder Reisepaß nicht vergessen! Die Mitnahme von Lire wird empfohlen.

Obmann Hans Schrötter

### Seniorentreff Zams

Die Frauen der ÖVP Zams laden alle Männer und Frauen am Mittwoch, dem 14.10., ab 14.00 Uhr zu einem gemütlichen Nachmittag ein.

### Altpapiersammlung der Aktion 365

Am Samstag, den 10.10.1987 findet die diesjährige Altpapiersammlung statt. Die Bevölkerung wird gebeten, das Altpapier ab 12.00 Uhr mittags gut sichtbar am Straßenrand zu lagern.

## Tierschutzverein Bezirk Landeck

Wir suchen Heimplätze für Katzen. Bitte melden Sie sich bei unseren Tierschutz-Inspektoren: **Eugen Matt**, Landeck, Kiosk bei BH, Tel. 05442-3262 oder **Richard Matt**, Tel. 05442-3206! Die Außenstellen und Tierschutzassistenten:

Kappl (Paznaun): **Walter Knoll**, Haus Markus 367, Kappl, Tel. 05445-6395.

Strengen (Stanzertal): Fam. **Haueis Elsa**, Strengen 2, Tel. 05442-5752.

Nauders (Oberes Gericht): Fam. **Ortler Hubert**, Nauders 85, Tel. 05473-362.

Fiss (Höhenplateau): **Kathrein Elfriede**, Ritterhof, Fiss 128, Tel. 05476-6493

In Spiss, Pfunds: **Jäger Reinhold**, Spiss 16, Tel. 05474-539402.

See (Paznaun): **Juen Johann**, Haus Rosenheim, Au 137, Tel. 05441-6368.

## Stadtgemeinde Landeck Sperrmüllabfuhr

Infolge durchzuführender Abdichtungsarbeiten an der Sperrmüll- und Siebrestdeponie bei der zentralen Müllkompostieranlage in Roppen entfällt die für den Herbst vorgesehene Sperrmüllabfuhr. Die nächste Sperrmüllsammlung kann aus vorangeführten Gründen erst wieder im Frühjahr 1988 durchgeführt werden. Die Bevölkerung wird hiemit um Verständnis für diese unvorhergesehene Terminverschiebung ersucht.

**Der Bürgermeister  
Anton Braun e.h.**

## Dr. Rudolf Kirchschräger spricht in Landeck

Am Samstag, 17. Oktober 1987, spricht auf Einladung des Vereins »Kontakte« Altbundespräsident Dr. Rudolf Kirchschräger um 20 Uhr in der Aula des Bundesrealgymnasiums Landeck zum Thema »Die geistige Herausforderung Österreichs«.

## Kirchtag in Perjen

Sonntag, 11. Oktober 1987. 10.00 Uhr Erntedankgottesdienst, 11.00—13.00 Uhr Fröhlichschoppen mit der kl. Partie der Stadtmusikkapelle Landeck/Perjen. 13.30 Uhr Konzert der Stadtmusikkapelle Landeck/Perjen. Für Speisen und Getränke ist gesorgt! (Kirchtagkrappen). Auf Ihren Besuch freut sich die Stadtmusikkapelle Landeck/Perjen.

## Stilltreffen

Alle interessierten Mütter und Väter sind herzlich zum Stilltreffen am Dienstag, den 13.10.1987 um 19.30 Uhr bei Frau Steffi Falkner, Ödweg 2, 6500 Landeck eingeladen. Kontaktadresse: Isolde Seiringer, Kirchenstraße 28, 6500 Landeck, Tel. 05442-39713.

## Kundmachung

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1987. Ausschreibung der Lohnsteuerkarten 1988/89/90/91/92

Nach den Bestimmungen der Bundesabgabenordnung ist von den Gemeinden mit Stichtag 10.10.1987 wieder eine Personenstands- und Betriebsaufnahme durchzuführen.

Das Amt ist berechtigt, von den Haushaltsvorständen, den Grundstückseigentümern (Hausverwaltern) und den Betriebsinhabern alle Auskünfte zu verlangen, welche für die Haushaltslisten und Hauslisten erforderlich sind.

Auf Grund der vorliegenden Haushaltslisten werden die neuen Lohnsteuerkarten ausgeschrieben und können daher unvollständige oder fehlerhafte Angaben in den Haushaltslisten die Ausfertigung unrichtiger Lohnsteuerkarten bewirken, was zu erheblichen Steuernachteilen führen kann.

Um die termingebundene Ausschreibung der Lohnsteuerkarten einhalten zu können, ist es erforderlich, sämtliche Personenstandsunterlagen (Haushaltslisten) nach Berichtigung, Ergänzung, Ausfüllung und Unterfertigung bis **spätestens Montag, 19.10.1987 beim Stadtamt Landeck, Zimmer 7, 1. Stock**, während den Amtsstunden abzugeben.

**Am Montag, 12.10. und Dienstag, 13.10.** können die Haushaltslisten **in der Zeit von 8 bis 19 Uhr durchgehend** abgegeben werden.

## Stellenausschreibung

Die Stadtgemeinde Landeck schreibt die Stelle des **Schulwartes** in der Kaufmännischen und gastgewerblichen Berufsschule in Landeck/Bruggen aus. Das Arbeitsverhältnis beginnt voraussichtlich am 1.7.1988.

Bewerber, die über eine abgeschlossene, für diese Stelle einschlägige handwerkliche Ausbildung verfügen, mögen ihre Bewerbung bis längstens 23.10.1987 beim Stadtamt Landeck einreichen. Die Dienstwohnung in der Berufsschule muß bezogen werden. Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen beizuschließen: Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Schul- und Dienstzeugnisse, Auszug aus dem Strafregister.

## Zams:

## Altpapiersammlung

Die Freiwillige Feuerwehr Zams führt am morgigen Samstag ab 9 Uhr eine Altpapiersammlung durch. Es wird ersucht, das Altpapier gebündelt an Haus- oder Garteneingängen bereitzustellen.

## Walterskirchen zeigt Afrikafilm

Der Landecker Filmproduzent Hubert Walterskirchen zeigt seinen Film über die Arbeit von Pater Kiesling in Afrika am Donnerstag, 15. Oktober in der Aula des BORG Landeck. Beginn ist um 20 Uhr.

## Obst- und Gartenbauverein Landeck

Der Obst- und Gartenbauverein Landeck gibt seinen Mitgliedern und Freunden des Obst- und Gartenbaues bekannt, daß unmittelbar nach der Ernte, die wichtige Kupferspritzung durchgeführt werden kann.

Da heuer durch den verregneten Sommer, der Gitterrost, Schorf, alle pilzlichen Krankheiten stark auftreten, empfehlen wir, die Bäume und Sträucher mit Grünkupfer (Kupfer Quizda) gut durchzuwaschen. Mischverhältnis: 5 dkg auf 10 Liter Wasser!

## Familienberatung Zams

Alte Bundesstraße 2, Tel. 05442-39364. Dienstag, den 13.10. 1987 von 13 bis 17 Uhr beraten Rechtsanwalt Dr. Hermann Schöpf, Dr. med. Martin Kößler, Psychologe Prof. Dr. Hubert Brenn und Sozialarbeiter Erwin Krismer.

## Pfundser Senioren- bund in Spiss

Am Sonntag, 27. September, unternahm der Pfundser Seniorenbund einen Ausflug in die höchstgelegene Gemeinde Österreichs, Spiss. 80 Teilnehmer wurden mit privaten PKWs befördert — den Fahrern herzlichen Dank! Im Gasthaus »Alpenrose« wurden die Senioren hervorragend bewirtet.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Hermann Jäger und den Seniorenbundobmann konnten die Spisser und Pfundser Senioren munter das Tanzbein schwingen. Für die musikalische Unterhaltung und gute Stimmung sorgten Ernst Niklaus und Serafin Schaffenrath. Frau Rosa Knoll und Anni Witting trugen mit ihren Gedichten wesentlich zum Gelingen des Nachmittags bei. Es stellte sich heraus, daß einige Leute, obwohl in unmittelbarer Nachbarschaft lebend, das erste Mal in Spiss waren. Sie nützten die Gelegenheit und das schöne Wetter, die Umgebung genauer zu erkunden. Von manchen Pfundsern und Spissern wurden alte Erinnerungen ausgetauscht. Allzuschnell ging ein netter Nachmittag zu Ende und in fröhlicher Stimmung wurde die Heimfahrt angetreten.

Mit dem Versprechen, am nächsten Ausflug Mitte Oktober teilzunehmen, der auf den Ritten bei Bozen führen soll, ging man auseinander.

**Landeck**

Der Obst- und Gartenbauverein Landeck gibt seinen Mitgliedern und Freunden des Obst- und Gartenbaues bekannt, daß unmittelbar nach der Ernte, die wichtige Kupferspritzung durchgeführt werden kann.

Da heuer durch den verregneten Sommer, der Gitterrost, Schorf, alle pilzlichen Krankheiten stark auftreten, empfehlen wir, die Bäume und Sträucher mit Grünkupfer (Kupfer Quizda) gut durchzuwaschen. Mischverhältnis: 5 dkg auf 10 Liter Wasser!

**Altpapiersammlung in Prutz und Faggen**

Altpapiersammlung in Prutz und Faggen durch die Schützenkompanie Prutz am Freitag, den 9. Oktober 1987. Die Bevölkerung wird gebeten, das Papier ab 16 Uhr entweder gut gebündelt oder in Kartons abgepackt am Straßenrand bereitzustellen.

**Dorfbildungswoche in Pfunds**

In Pfunds findet vom 11. bis zum 18. Oktober eine Dorfbildungswoche statt.

**Sonntag, 11. Oktober 1987, 20.15 Uhr, Hauptschule:** Eröffnung, Grußworte, »Interessantes und neu Erforschtes aus der Dorfgeschichte (Schwerpunkte: Pfarrchronik, Gericht- und Prozeßakten von Pfunds mit Farblichtbildern). Farblichtbilder aus dem Jubiläumsjahr mit dem Festumzug 1982«, Vortrag von Herrn OSR HD Robert Klien, Chronist der Gemeinde Pfunds.

**Dienstag, 13. Oktober 1987, 20.15 Uhr, Hauptschule:** »Dorferneuerung muß beim Menschen beginnen«, Vortrag von HH Dekan Peter Mayr, Jenbach

**Mittwoch, 14. Oktober 1987, 20.15 Uhr, Hauptschule:** »Sind mit der Dorferneuerung die Verkehrsprobleme in Pfunds zu lösen?« (Vorstellung des Verkehrskonzeptes Pfunds mit anschließender Diskussion). Referent Ing. Gerhard Huter, Verkehrsplaner — Ingenieurbüro Huter, Hall; Verkehrstechniker des Kuratoriums für Verkehrssicherheit, Innsbruck.

**Samstag, 17. Oktober 1987, 20.15 Uhr, Hauptschule:** Ehrenzeichenverleihung und Jungbürgerfeier, Begrüßungsworte des Herrn Bezirkshauptmannes Hofrat Dr. Heinrich Waldner, Festansprache von Landeshauptmann Dipl.-Ing. Dr. Alois Partl

**Sonntag, 18. Oktober 1987:** Jubiläumstag des Sozialen Arbeitskreises Pfunds, 9.00 Uhr Fest- und Dankgottesdienst in der Pfarrkirche, 14.00 Uhr Festversammlung in der Hauptschule, Rückblick — 10 Jahre »SAK« mit Lichtbildern »Helft den Menschen leben«, Vortrag von FrI. Mag. Renate Kroner, Nauders. Alle Veranstaltungen werden musikalisch umrahmt.

Der Schiclub Landeck führt am 10. und 11. Oktober 1987 eine geführte Herbstwanderung nach SUR EN durch die herrlichen UINASCHLUCHT auf die Sesvenna Hütte durch. Nächtigung auf der Sesvenna Hütte und am Sonntag über den RASSASS nach St. Valentin. Die Tourenbesprechung findet am Mittwoch, den 7.10.1987 um 20.00 Uhr im Café Paula, Perfuchs statt. Selbstverständlich sind zu dieser Wanderung nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle Nichtmitglieder, Freunde und Gönner des Schiclubs Landeck recht herzlich eingeladen. Auf eine zahlreiche Beteiligung freut sich der Tourenwart Bock Pepi (Tel. 31764).

**Gemeinderatssitzung**

Die 6. öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Landeck im Jahre 1987 findet am Dienstag, dem 13. 10. um 18.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

**Herbst-Sammlertreffen des Philatelistenklub Merkur****Innsbruck**

Das Herbst-Sammlertreffen findet am Sonntag, 15. November, im Gasthof Sailer, Adamgasse, Nähe Hauptbahnhof, in der Zeit von 9 bis 15 Uhr statt. Regiebeitrag S 20.—, Tischreservierungen telefonisch unter Nr. (05222) 28888 oder schriftlich an den Verein 6022 Innsbruck, Postfach 58.



**Arbeitsamt  
Landeck**  
Tel. (05442) 2616

**Wir suchen:**

DI f. Architektur (m/w) f. Entwurfsarbeiten im Hochbaubereich, Maurerpolier(in), Maurer(innen), Maler(in), Fliesenleger(m/w), Zimmerer(in), Tischler(innen), Bau- und Möbeltischler(in), Heizungsmonteur(in), Installateur(in), Schlosser(in), Elektromonteur(in), Elektriker(in), Tapezierer(m/w), Fahrverkäufer (m/w) mit Fleischerfahrung, Metzger(in) für Wursterei, Lagerverwalter(in), Außendienstmitarbeiter(in), Kassier(in), Änderungsschneider(in), Bauhelfer(innen), Verpacker(in), Buffetkraft, Büroangestellte(r) mit Englisch- und Französischkenntnissen, Regalbetreuer(in).

Bei allen Stellenangeboten erfolgt eine mindestens kollektivvertragliche Entlohnung. Es liegen bereits zahlreiche Stellenangebote für die Wintersaison 1987 auf.

Der Sonderstellenanzeiger für die Wintersaison 1987 wird auf Wunsch zugesandt.

**2. Bauernmarkt geplant**

Wegen des großen Erfolges (die bäuerlichen Produkte waren innerhalb von 2 Stunden ausverkauft) soll in Kürze der 2. Bauernmarkt stattfinden.

Interessenten können sich bei Hr. Traxl Alois, 6500 Landeck, Maisengasse 14, Tel. 05442-2497 melden.

**Glückwunsch**

Unserem lieben Benjamin in Asendorf unseren herzlichsten Glückwunsch und alles Liebe zu seinem Geburtstag von Deiner Bergeoma und Anverwandten.

**Lehrerturnen**

Das wöchentliche Lehrerturnen unter der Leitung von HL Herbert Kleinheinz beginnt am Montag, den 12.10.87 im Neuen Turnsaal II des Gymnasiums in Landeck. Alle Lehrer und Lehrerinnen der VS, HS, AS und des Polytechnischen Lehrgangs sind herzlich eingeladen.

**Kameraklub Landeck Sektion Film**

Der nächste Klubabend findet am Dienstag, den 13. Oktober statt. Thema: Zeigt eure Filme! (Vertont und unvertont) Gleichzeitig Abgabetermin für die Wettbewerbsfilme. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

**Altpapiersammlung in Ried**

Die FF Ried führt am Freitag, dem 9. Oktober, ab 13.00 Uhr eine Altpapiersammlung in Ried durch. Es wird gebeten, das Altpapier in Kartons oder gebündelt bereitzustellen.

**Pensionistenverband Bezirksorg. Landeck**

Die Bez. Org. Landeck des Pensionistenverbandes veranstaltet auf vielfachem Wunsch wiederum ein Herbstkränzchen, zu dem alle Pensionisten und Freunde herzlich eingeladen sind. Ort: Hotel Post / Wienerwald Landeck. Zeit: Freitag, den 16.10.1987, Beginn 13.30 Uhr. Es spielt das bekannte Fernpaß Trio. Für Buskosten, Fahrtkostenbeitrag S 30.—, Unkostenbeitrag S 30.—.

Anmeldungen nimmt der Obmann oder die Bez. Org. Landeck (wo auch die Abfahrtszeiten zu erfahren sind) entgegen. Hier ist auch der Unkostenbeitrag zu bezahlen.

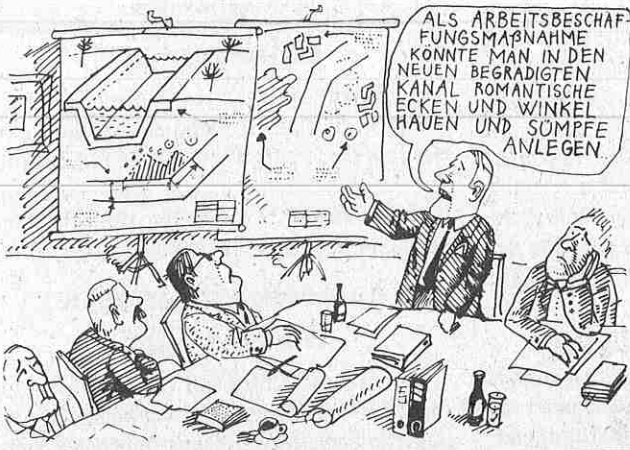


Impressum: Gemeindeblatt Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur, Verleger, Herausgeber: Union zur Verbreitung von Information. Redaktion und Verwaltung: 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530.

Koordination: Roland Reichmayr, Redaktion: Oswald Perktold, Hersteller: Walsler KG, Landeck, alle 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530.

Das Gemeindeblatt erscheint wöchentlich jeden Freitag. Einzelpreis S 5.—, Jahresabonnement S 120.—. Bezahlte Texte im Redaktionsteil werden mit (Anzeige) gekennzeichnet.

mit Inkasso, 1 Zahlkellner(in) für Weinkeller mit Inkasso, 1 Zimmermädchen, 1 Abwäscher, 1 Küchenhilfe, 1 Patissier, 1 Kindermädchen, 1 Discjockey, 1 Hausmeister mit Führerschein B + F. Tel. 05444/5272.



ALS ARBEITSBESCHAFFUNGSMÄSSIGKEIT KÖNNTEN MAN IN DEN NEUEN BEGRADIGTEN KANAL ROMANTISCHE ECKEN UND WINKEL HAUFEN UND SUMPFE ANLEGEN.



SPENDEN SIE FÜR NEUE ARBEITSPLÄTZE

**Garderobe (Gr. 38—42): Pullover, Blusen, Röcke, Schianzüge.**  
Preis 200.— bis 800.— je Stück.  
Tel. 05446/2964,  
ab 9.00 Uhr 2965.

Einmalige Gelegenheit für SB-Restaurants und Hotels:  
Verkaufe **WMF Kaffee-Automat Programat 2**, neuwertig,  
Auskünfte unter Tel. 05442-2391.

**Kaufen Falläpfel.**

Hotel Sonne, Landeck, Tel. 05442-2519.

**Schreibtische billig abzugeben.**

Tel. 05442-2435.

Suche für kommende Wintersaison verlässliche  
Serviererinnen und Zimmermädchen für Bergrestaurant  
Bodenalpe, 6561 Ischgl, Tel. 05444-5285 oder 5261.

Suchen für Wintersaison *Zahlkellnerin, Beikoch,  
Küchenhilfe, Buffethilfe.*

*Tiroler Hof, 6534 Serfaus, Tel. 05476-6236*

**VW POLO**, viele Extras, la-Zustand, zu verkaufen.  
Tel. 05442-41783.

Suchen für kommende Wintersaison selbständig  
arbeitendes **Zimmermädchen** für Frühstückspension  
(aus dem Räume Stanzertal). 1 freier Tag pro Woche.  
Tel. 05446-3462, Fam. Battisti, St. Anton a.A.

Suche *Zimmermädchen (auch Frau), halbtags,  
St. Anton, Tel. 05446-2538.*

Umstande halber Yamaha 250 XT, Bj. 82, zu verkaufen.  
St. Anton, Tel. 05446-2538.

Verkaufe ca. 30 m<sup>3</sup> **Silomais**. Tel. 05418-5507.

Bauknecht Gefrierschrank zu verkaufen.  
Tel. 05473-447.

*Spezialitätenrestaurant Regina, 6534 Serfaus,  
sucht für Wintersaison einen  
**Revierzahlkellner, einen Koch,  
zwei Jungköche, einen Abwäscher (Türke)**  
zu besten Bedingungen. Tel. 05476-6253.*

Für Wintersaison halbtags **Reinigungsfrau** und  
**Hausmädchen** gesucht. Weiters **Abwäscher** (Ausländer  
mit A-Visum), **Küchenhilfen**.  
Hotel Gasthof Glöckner, 6562 Ischgl/Mathon, Tel. 05444-5167.

**15 m<sup>3</sup> Brennholz zu verkaufen**, à S 350.—  
Tel. 05449-5241.

*Für lange Wintersaison suchen wir eine gelernte  
**Sportartikelverkäuferin** sowie einen **Schimonteur**.  
Bewerbungen erbeten an Sport Adler, Ischgl,  
Tel. 05444-5251 oder 5217.*

**Opel Ascona 2 I, Bj. 79**, guter allgemeiner Zustand, rechts beschädigt,  
zu verkaufen. S 15.000.—. Strigl, Katlaunweg 5, Landeck.

**1 Maler** oder qual. *Fachmann* für Oberflächenbehandlung sowie  
**1 Lehrling** werden von Bautischlerei eingestellt.  
Tel. 05418-5372.

**Gewinnzahlen der Ziehung vom 4.10.87**

7	10	33	35	36	41	11
---	----	----	----	----	----	----

(Ohne Gewähr)

1 Sechser zu	11.761.710.—
7 Fünfer mit ZZ zu je	560.081.—
254 Fünfer zu je	23.152.—
16.349 Vierer zu je	479.—
331.959 Dreier zu je	29.—

**41. Runde, 10./11. Oktober 1987**

**Hier Totoschein anlegen**

Mannschaft 1	Mannschaft 2	
1. FC Swarovski Tirol	: Austria Memphis	1
2. SK Rapid Wien	: DAF VfB Mödling	2
3. LASK	: Admira Wacker	3
4. Foto Nettig Vienna	: Wiener Sportclub	4
5. GAK Ring Schuh	: SK Salesianer VOEST	5
6. BP Austria Klagenfurt	: SK Raika Sturm Graz	6
7. Raika Flavia Solva	: SC Eisenstadt	7
8. Sparkasse Vw. Steyr	: SAK 1914	8
9. USV Salzburg	: DSV Alpine Stabil	9
10. SC Sparkasse Krems	: Egger St. Pölten	10
11. VEW Kapfenberg	: Giesswein Kufstein	11
12. SV Gabor Spittal	: Casino Salzburg	12

**LOTTO**

**-SERVICE-**

**TOTO**



für Damen, Herren und Kinder.

Wenn Sie das **BESSERE** suchen!

**85**  
JAHRE

Mode mit  
Niveau.

JOHANN  
**Graff**  
LANDECK



Verkaufe Kinderliegewagen, Babytragekorb und Laufgitter  
(neuwertig). Tel. 05442-3433.

Suchen selbständiges Zimmermädchen für  
lange Wintersaison, Lohn nach Vereinbarung.  
Hotel Garni Valülla, Ischgl, Fam. Zangerl,  
Tel. 05444-5254, 5382

Hotel Furgler, 6534 Serfaus, Tel. 05476-6201, sucht für  
Wintersaison Hausmeister mit Führerschein, Rotissier,  
Entremetier, Pâtissier, Jungkoch, Ober oder Serviererin mit  
Inkasso. Zuschriften mit Lichtbild und Zeugnissen erbeten.

**HANDL**  
Ihr Metzger



Für unsere modernst eingerichtete Zerlegeabteilung stellen wir tüchtige

## Fleischergesellen

ein. Wir bieten qualifizierten Burschen mit Praxis in der Fleischzerlegung  
(Auslösen und Zuschnitt) und abgeleistetem Präsenzdienst neben  
angemessener Entlohnung überdurchschnittliche Sozialleistungen  
(z.B. volle Verpflegung, Arbeitskleidung, Unterkunft vorhanden u.v.a.)  
und einen sicheren Arbeitsplatz.

Bitte rufen Sie unseren Herrn Hauser an. Tel. 05442/2038-44.

**GOLD**  
Zum Verlieben.



MEISTER  
DESIGN

Trauringe sollten so  
wertvoll sein wie  
die Gefühle, die wir  
damit verbinden.

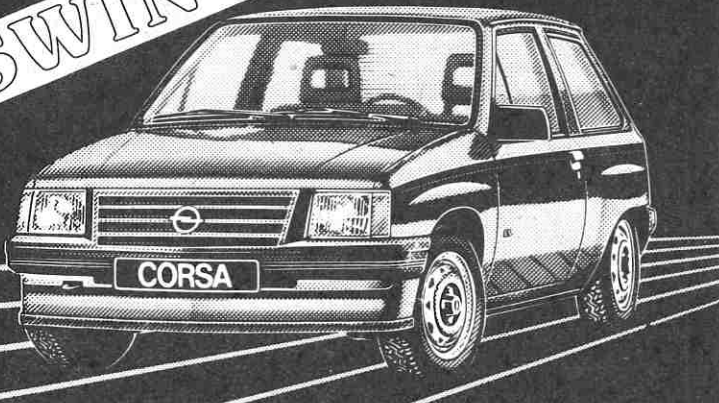


UHREN, SCHMUCK

**plangger**

Landeck + Zams · Tel. 05442/2370 bzw. 2614

Corsa  
**SWING**



Mit dem Herz aus Österreich.

## So frech, so Corsa!

Für Stadt und Land mit fünf Türen und Platz für fünf.  
Mit spritzigen Motoren, die vom Sprit nur nippen. Und einer  
schicken Ausstattung sowieso.

Steigen Sie ein, und erleben Sie den frechtesten Fahrspaß  
Österreichs.

Opeldienst  
**Landerer** **GM**  
A-6500 LANDECK / BRUGGEN - TIROL TELEFON 0 54 42 / 24 57



**OPEL**

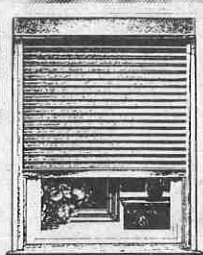
**NOVOROLL**  
schafft den rosa Luftpolster.

**Der rosa Luftpolster schafft Wärme und Behagen.**

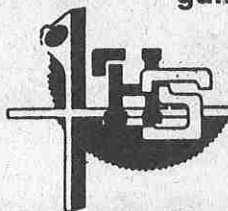


Novoroll heißt der perfekte Rolladen zum nachträglichen Einbau. Mit seiner dichten Rollfläche schafft er den wärmenden Luftpolster vor der Fensterscheibe. Auch Hitze und Lärm schiebt er einen Riegel vor. Deshalb ist Novoroll ein echter Universalschutz für's Fenster.

Der Raumausstatter ist Ihr Novoroll-Spezialist für Beratung, Montage und Service.



**Der Dolenz-Rolladen vom Raumausstatter - ganz in Ihrer Nähe**



**Horst Schöpf**

STUBEN - TÜREN  
INNENAUSBAU  
PARKETTböDEN

6571 Strengen  
a. Arlberg

**05447/5706**

**ZUR TAUF!**

1 Venezianerkette mit Schutzengel  
oder Sternzeichen oder  
Gravurblättchen in  
14 Karat Gold

komplett, nur **S 890.-** incl. MWST

*Die preiswerte Geschenkidee  
aus Ihrem Fachgeschäft*

**UHREN, SCHMUCK**

**plangger**

Landeck + Zams

Tel. 05442/2370 bzw. 2614



**Günstige  
Gruppentugreisen:**  
Portugal/Algarve, 17.-31. Oktober,  
Erstklasshotel, Halbpension,  
8.190.-. Gran Canaria, 7.-14. und  
14.-21. November, Halbpension,  
9.390.-. Mallorca, 17.-24. Oktober,  
Halbpension, nur 5.390.-. Schnell bu-  
chen! Gleich anrufen: Reisebüro Ideal-  
tours, Innsbruck, Tel. 05222/64565.

**Gelegenheit:** Wir liefern und montieren fabriksneue Westfalia, Alfa-Laval oder Miele Melkmaschinen mit voller Garantie bis zu 28% **verbilligt**. Gebrauchte Melkmaschinen (auch fahrbare) mit **1 Jahr Garantie** günstig lieferbar. Eigener Kundendienst.  
**Lener Sepp, Melkanlagenvertrieb, 6401 Hatting, Tel. 05238-88437.**

**DIE TRAUMMODELLE VON PEUGEOT**

**PREISWERTE VORFÜHRWAGEN der Modellreihe 205 und 309  
und das SENSATIONSMODELL**

**PEUGEOT 405**

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin, denn jetzt ist Zeit zum Probefahren bei

**PEUGEOT - MAZDA - MAYR**

Landeck, Nesselgarten, Tel. 05449/5432